

me se. i i hiet
Sob. 3. 3. 3. 3. 3.
Sob. 3. 3. 3. 3. 3.

Am 24. April ist der Tag der Vergeltung. Zu dem Zwecke empfehle ich Euch, meine ehemaligen Kameraden der SA und SS, folgendes an: Ihr seid von sich selbst und von euren Angehörigen nicht erfüllt. Parteilosen, die Eure Pflicht, indem Ihr Euch in den Sectionen und Orisgruppen zur politischen Wahlarbeit freiwillig mehr als je zuvor zur Verfügung stellt. Gebt den augenblicklichen Machthabern keinen Anlaß, unter irgendwelchen fadenheiniichen Vorwänden die Wahlen aussetzen zu können. Wenn Ihr Eure Pflicht

Der Erfolg

unserer Berliner Reise — Neueingänge großer Posten
Damen-Mäntel und Kleider

modisch schön und preiswert, nun . . .
man muß sie gesehen haben, um auf's Neue davon überzeugt zu sein



der Idealbegriff für Großleistung.

Prächtige Mäntel	für	1975	2975	3975	4900	RM.
Prächtige Kleider	für	975	1750	2750	3950	RM.

Billiges und gutes Brot

Paderborner Brot	56 Pfg.
Roggenbrot, groß	70 Pfg.
Kasseler Brot, groß	80 Pfg.
klein	40 Pfg.
Graubrot, groß	80 Pfg.
klein	40 Pfg.
Landbrot, groß	100 Pfg.
klein	45 Pfg.
Zwieback 1/2 Pfd.-Pak.	35 Pfg.

Gratis! Am 15. und 16. April 1932 beim Einkauf von einem Brot von 60 Pfg. an ein Stück Kuchen.

5% Rückvergütung

Hill

BORKEN

Viehsteuervollzugsanordnung.
Auf Grund des Viehsteuergesetzes vom 28. Juni 1909 (R. G. Bl. I, S. 519) wird folgendes bestimmt:

§ 1.
Die Sperre, welche angeordnet war über das verfeuerte Gehöft der Landwirtin Witwe Joh. Lent und die Sperre über das gemäß meiner Anordnung vom 26. März 1932 abgegrenzte Gebiet mit den Gehöften der Landwirte Joh. Tenbengel, Hermann Elling und Heinrich Fint wird wegen Abheilung der Seuche aufgehoben.

§ 2.
Vorstehende Anordnung tritt sofort in Kraft.
Borken, den 13. März 1932.
Der Landrat.

HALDERN

Befanntmachung

Die Maut- und Klauensuche in den Beständen der Randwirte Julius Bogmann, Hoffen Nr. 1 und Heinrich Weihen, Boitum Nr. 18, ist erloschen. Die Sperregebiete sind aufgehoben.
Haldern, den 11. April 1932. (2795)
Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Über das Vermögen der Firma Heinrich Schröder zu Bocholt und des alleinigen Inhabers des Kaufmanns Heinrich Schröder, der selbst ist heute 19 Uhr der Konkurs eröffnet. Konkursverwalter ist der Rechtsanwalt Staebe in Bocholt. Offener Arrest mit Angehörigkeit und Anmeldefrist bis zum 12. Mai 1932, 11.30 Uhr, im hiesigen Amtsgericht. Zimmer Nr. 6. Prüfungstermin am 17. Mai 1932, 10.30 Uhr, daselbst.
Bocholt, den 12. April 1932.
Geschäftsstelle des Preuß. Amtsgerichts.

Ich habe meine

Praxis
wieder aufgenommen.
Dr. med. Prenger,
Spezialarzt für Hautkrankheiten.
Mittelstraße 36. Fernr. 3366.

Wir haben noch einige
Ladenlokale
mit oder ohne Wohnungen zu vermieten.
A. Kettler & Söhne,
Bocholt, Osterstr. 1.

Sportklub 26

W. S. V. Sportplatz an der Sachsenstr.
Am Sonntag, dem 17. April

Meisterschaftsspiel

S. V. Buderich I. M.
Sportklub 26. I. M.
Anstoß 11 1/2 Uhr. (2779)

Rasierklängen

welche heute der Selbstversorger sucht und mit denen er zufrieden ist:
HBR-Klinge, la. Solinger. 10 Stck. 0,50
Schulende Hände . . . 10 Stck. 0,50
Anschaffung beste d. Arbeit 5 Stck. 0,50
Ferner alle Marken-Rasierklängen
Drogerie Maas, Osterstr. 25.
Fernruf 3228 (2800)

Sommer-sprossen

werden unter Garantie durch
Stärke B. hergestellt.
Oegen Pickel, Mitesser Stärke A.
Bocholt: Drogerie Maas, Osterstr. 25.
Drogerie Faldmann, Neustr. 13.
Nur RM. 1,20 kostet 1/2 Liter
edles Brennspirituswasser
alkoholfrei, wohlschmeckend, gegen Schuppen und
Haarausfall wirksam. Für trockenes Haar
mit Tinktur.
Drogerie Maas, Bocholt.

Hausverkauf.

Wohnhaus (Küche, 7 Wohnräume, vollst. hand. unterkellert) in bester Lage zu verkaufen.
Anfrag. erbeten unter Nr. 2757 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Sommer-sprossen

Wo nichts half - hilft immer (2677)
Frucht's
Schwanenweg 1, 60 und 3, 5. Erhält:
Salon F. Taver.
Osterstr. 1. Tel. 2151

Deutscher Schäferhund

2 Jahre alt (Küde) sehr stark u. scharf zu verkaufen.
Näheres bei Josef Heinrichs in Rhede

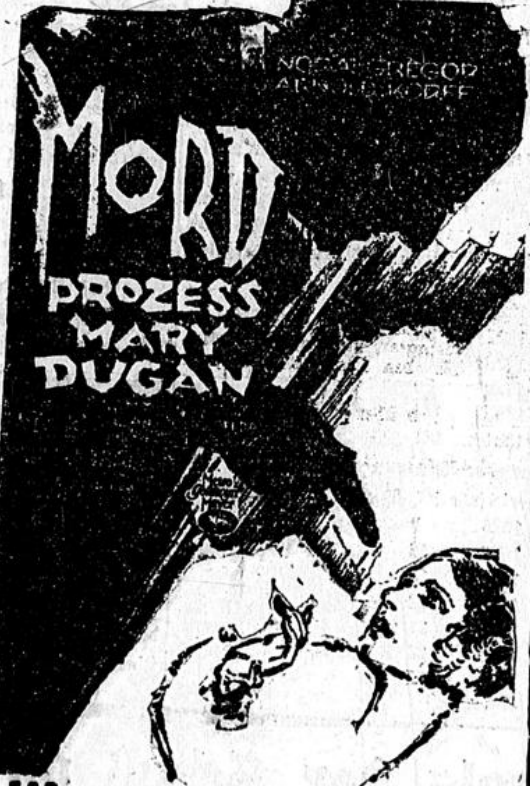
Rantholz, Satten, Bretter, Schalung

überhaupt Holz für jeden Bedarf! kaufen Sie besonders vorteilhaft und günstig bei
Johann Bülls,
Kaiser-Friedrich-Str. 12
Telefon 2124.

Einem deutschen Sprechfilm, der vom ersten bis zum letzten Moment in atemloser Spannung hält, zeigt Ihnen das

Capitol-Theater

Heute, Freitag, Samstag, Sonntag, Montag



Wer ist der Täter!

Mordprozess Mary Dugan ist einer der spannendsten Stoffe der Kriminal-Literatur. Die Schwierigkeit der Lösung dieses Falles scheint unüberwindlich, da die Angeklagte trotz schwerster Verdachtsmomente ihre Unschuld behauptet.
Der sensationelle Erfolg, den das Theaterstück a. Zt. erzielt hat, wird auch dem Film beschieden sein. Millionen und Abermillionen werden sich begeistern.

Dazu:
GRETA GARBO
in dem ausgezeichneten tönenden Spitzenfilm:



Wilde Orchideen

Original javanische Tänze und Gesänge steigern den faszinierenden Reiz dieses Films, der durch Greta Garbos Spiel zum Erlebnis wird.

Außerdem noch das übrige Beiprogramm.

Anlage Wochentags 5 Uhr und Sonntags 2 Uhr.
Fahrräder und Motorräder werden aufbewahrt.

Picke! Hautunreinigkeiten

besorgt unter Garantie wasserklar-farblösen (unsichtb. Anwendung) Bacteriton.
Flasche 1 50, 2 50, 4 50 bei Drogerie Maas, Bocholt, Nordstr. 22.

Fliegende Blätter

und Megendorfer Blätter
sind das schönste farbige
Witzblatt für die Familie

„Immer mit der Zeit schreitend und für die Zeit.“
„Eine Quelle herzerquickenden Frohsinns.“
Wöchentlich eine reichhaltige Nummer.
Das Abonnement kann jederzeit begonnen werden.
Ueber die Bezugspreise unterrichtet der Buchhändler, das Postamt oder unmittelbar der
VERLAG „FLIEGENDE BLÄTTER“
J. F. SCHREIBER, MÜNCHEN, MOHLSTRASSE 34.

Zimmer

mit Morgenscaffee.
Offerten mit Preisangabe unter Nr. 553 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

2-3 Zimmerwohnung

ob. kleines Arbeiterwohnhaus zu mieten.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.
2 berufstätige Damen suchen gut möbliert, helles, beheizbares

Zimmer

Offerten mit Preisangabe erbeten unter Nr. 557 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wohn- und Schlafzimmer

elektr. Licht und Heizung, an 1 oder 2 Herren oder Damen z. 1. Mai zu verm. zu erwägen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

5 Zimmerwohnung

an der Stiftstraße gelegen, ist im ganzen oder geteilt zu vermieten, ebenfalls ist ein

Bageraum

evtl. mit Kontor u. Garage, Nordstr. 59, zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Einfamilienhaus

zu kaufen gesucht.
Offert. erbeten unter Nr. 559 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Darlehenskredit, ferner Hypotheken zu 6%, ohne jegl. Borsof.

Hermann Bülling,
Bocholt, An der Kirche Nr. 12. (2782)

Zur Blutreinigung

nur Oskarmann's
Indischer Abendtee
Bewährt gegen Malaria, Pickel, Hautausschlag und Stuhlverstopfung.
Pak. — 75 RM. **DROGERIE MAAS,**
Osterstr. 25. Rf. 3228.

Heute nachm. 3 Uhr

ist
von einer prima
Kub. das Pfd. zu 35 Pfg. zu haben.
Joh. Meteling,
Bocholt, 5 Minuten hint. Schächthaus.

Eine komplette

Schlafzimmer-einrichtung (650)
sehr gut erhalten, billig zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Sofort oder 1. Mai

am liebsten v. Lande. für alle vork. Arbeit. gesucht. Fe's Zeugnisse verb. verlangt. Zur Erwärmung der Küche wird Gelegenheit gegeben. Angeb. mit Wohnanprüben erbeten. (2792)
Gallhof Gerh. Knoop,
Bocholt.

Wird Stellung.

Es wird mehr auf gute Behandl. als auf hohen Lohn gel.
Gez. Humbert
Estertr. Kaiserstr. Nr. 159.

Wegen Erkrankung

des jetzigen Inhabers für sofort ein fach. Mädchen

vom Lande, welches gut melken kann.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Es gibt vieles.

für Ihre Gesundheit! aber nur ein „Lebewohl“ für Ihre Hühneraugen.



Maharanga-Lebwohl u. Lebwohl-Ballen
schonen Bliesdosen (8 Plaster) 63 Pfg. Lebwohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 45 Pfg. erhältlich in Apotheken u. Drogerien. Sicher zu haben: **Drogerie Maas, Nordstr. 22. Drogerie Maas, Osterstr. 25. Stern-Drog. A. Seiner, Nordstr. 22. Wilhelms-Feldmann, in Rhede: Markt-Drog. Markt 2. (A240)**

Eine kulturpolitische Zeitkritik von Ernst Robert Curtius.

An anderer Stelle nennt Curtius auch den Grund, es dem Zentrum ermöglicht, „geistige Ziele schrittweise durchzusetzen“. Er liegt in seiner „weltanschaulichen Sonderstellung“ begründet. Um diese zu beschaffen, wird von innen heraus gewöhnliche Organisation in der deutsche Katholizismus und das Zentrum als seine offizielle politische Vertretung schon beneidet worden. Wenn Curtius offen verkündet, daß das Zentrum „zum Vorkämpfer der bedrohten Wissenschaft“ geworden ist, so darf dieses Zeugnis aus dem Munde eines liberalen Professors als bedeutsames Dokument gemeldet werden. Die Frage an sich, den Curtius in der sozialen Bewegung eines der wichtigsten ungetarnten Nationalismus konstatiert, bringt zumutungslosigen Führer zur objektiven Anerkennung des härtesten jüdischen Fortschritt im brandenden Wellengang der politischen Stürme.

Wie Curtius den traditionsverkenneenden völkischen Nationalismus als „Kulturhaß“ erkennt, so erblickt gleichwohl auch die Welt der sozialistischen Genossen den Haß der Völkischen als eine Form des modernen Kulturhaßes. Der Sozialismus strebt nach der Überwindung des Völkischen, der Nationalismus strebt nach der Erhaltung und Vertiefung der Völkischen. In der Sprache der Geisteswissenschaftler lautet die Forderung nach der Überwindung des Völkischen: „Die Schaffung einer neuen Kultur, die die Völkischen überwindet.“ In der Sprache der Arbeiter lautet die Forderung nach der Überwindung des Völkischen: „Die Schaffung einer neuen Kultur, die die Völkischen überwindet.“

Der Vulkan-Ausbruch in Südamerika.



Oben: Ruinen in der Nähe der argentinischen Stadt Mendoza, die durch Vulkanausbrüche schon mehrfach heimgesucht wurde.
Unten: Blick auf den Vulkankegel des San José de Maipo (6 069 Meter hoch).

kannt und anerkannt wird. Die Wege, die der Nationalsozialismus zur Lösung dieser Aufgabe beschritten hat, sind jedoch sehr bedenklich.

Einen scharfen Appell richtet Curtius an die politische Moral jener Minister, die „nirgends ein offenes, freies Bekenntnis zu der Verpflichtung, die nationalen Bestes-
güter zu pflegen“, ablegen, sondern logen erklären, daß die
Führer für vergangene Kunst eigentlich nicht mehr zu
rechtserfassen ließen. Mit dem Bildungsabbau muß endgültig
aufgeräumt werden. Die „Kulturindifferenz eines schwäch-
lichen Bürgertums“, und das Fehlen des „ökonomischen
Lebensraums“ für unser Volk, ermeinen Curtius als
Gründe für den grassierenden Bildungsabbau unzuläng-
lich. Der Fehler liegt tiefer, liegt in der Verfallomo-
nenheit und Zersplittertheit unserer deut-
schen Bildungsideale. Hier gibt der in der west-
lichen und südlichen Kulturwelten heimische Forscher den
deutschen Kulturphilosophen und Kulturpädagogen wert-
volle Fingerzeige, indem er sie auf Antike und Früh-
christentum hinweist. Der universelle Humanismus muß
darauf hinaus auch Thomas, Dante und Leonardo um-
fassen.

Schon längst setzt in der Welt deutschen Geistes eine Neuorientierung ein. Die Metaphysik als Weltanschauungslehre gewinnt wieder an Boden. Man kann sogar sagen, daß sich eine starke und erfreuliche Annähe-

zung an das philosophische Weltbild der Scholastik im 19. und 20. Jhd. zeigt. Für Max Scheler ist „von der Jungt. Totalitäre Bewegung, den größten Dämon, der 'Neue Mensch' der Kultur ist eine neue Überwindung der Welt und des Menschen hin zu neuen Zielen deutscher Geisteswissenschaft. Darauf deuten hin die auf deutschem Boden entsprossene Phänomenologie, Psychoanalyse, Konstitutionsforschung und Typenlehre. Ein freies Bekenntnis zum universalen Humanismus ist erforderlich. „Er wird ein totaler Humanismus sein: einer, der sinnlich und geistig, philosophisch und musikal, philosophisch und künstlerisch, gläubig und politisch in einem ist“. Dieser „neue Kulturrang“ wird die Tore zum sonnigen Elden, zum ewigen Rom öffnen. Und hiermit überträgt der gegenwärtige Situation meisterhaft erstasene Romanistik, der statt der früheren Ost-West-Orientierung eine Kursänderung zu künftiger Nord-Süd-Bewegung vorschlägt. Das herrliche Nachwort, einen Dithyrambus auf Deutschland und den Geist sei hier wiedergegeben: „Der feste und ruhige Glaube an Deutschland und deutsche Sendung ist eine Seelenkraft, die uns alle einen muß. Eben darum darf er nicht mit wirtschaftlichen oder parteipolitischen Sonderprogrammen verquadt werden. Er ist Bekenntnis und Treuegelöbniß zu unserm Volke, zu seinem Boden, seiner Sprache, seinem Reich. Nur so kann er einen und Gemeinschaft bilden. Er muß spontane Befähigung, nicht reflektierte Lehre sein. Er muß mitreihen, nicht trennen. Wir müssen in ihm leben, aber wir dürfen kein intellektuelles Programm aus ihm machen. — Der Glaube an den Geist dagegen muß sich zu einer Geisteslehre entfalten. Er muß sich philosophisch darstellen. Diese Lehre vom Geiste kann hier eine Metaphysik des Geistes sein, die man hier auch nicht einmal angebaut hat. Aber der Eins in die Philosophie wird aber jedenfalls die Lehre vom Schöpferium des Geistes sein. Sie kann hier auch nicht einmal angebaut werden. Eins ihrer Hauptkürde wird aber jedenfalls die Lehre vom Schöpferium des Geistes sein. Dieser universale Gedanke, der alle Völker übergreift, hat gerade auf deutschem Boden einen machtvollen Ausdruck gefunden in dem Hymnus des Rheinfranken Fraubanus Maurus „Veni creator spiritus“. Tausend Jahre später hat ein anderer Rheinfranke, hat Goethe diesen „herrlichen Kirchen-„elang“ überlegt und ihn einen „Appell ans Genie“ genannt. In diesem Zeiden dürfen sich Deutschlandglaube und Geistesglaube verbunden und befräht finden.“

Läden, die das Glück verkaufen

Goldene Herzen, Elefantenhaar und Wurzel-
männchen.

Mitleidig lächelnd denken aufgestärkte Intellektuelle von heute an die böse Zeit des „Aberglaubens im Mittelalter.“ Sie wissen nicht, daß noch niemals vielleicht der Aberglaube in jeder Form so stark verbreitet war wie in unzeren Tagen. Welcher Seemann, wenn er ein Beispiel zu nennen, glaubt nicht heute noch an Unglück auf einer Reise, die an einem Freitag angeordnet würde (so viele große Dampfer sind regelmäßig Freitags auslaufen), und bemerkt nicht, wie sie sich nicht regnen, welche Vorfälle gerade ihm unangenehm „Am mit der heillosen Wetter-Zeit?“ Immerhin ist ein wenig Aberglaube bei allen Menschen, die mit der Natur aus England zu den sind, aber es ist erlänkt, daß gerade bei den Großbüdtern der Aberglaube am meisten verbreitet ist, obwohl sie dem geistigstollen Zauber, der von der Natur ausgeht, meist entrückt sind.

Nur die Gehe, die früher das personifizierte Unglück war, ist verschwunden. An ihre Stelle sind jene kleinen Mädchen getreten, die im Berliner Westen, wie Unter den Linden und an vielen anderen Stellen ganz offen ihren Handel mit Talismanen betreiben, die das Böse bannen und dem Besizer Glück bringen sollen.

Wenn früher der Aberglaube sich ängstlich verbergete und das Unmüßige als tiefstes Geheimnis gehalten wurde, wenn es nicht seinen Zauber verlieren sollte, trägt man heute bewußte und unbewußte Ängste und andere Gefühle offen zur Schau. Welches Auto in Deutschland wie in aller Welt hat nicht seinen Talisman, man er nun aus dem Kühler sitzen, an der hinteren Fenster-scheibe baumeln oder an anderer Stelle angebracht sein. Jeder Schaupspieler, jeder Sportler trägt einen solchen Talisman ständig bei sich, ohne den er keinen Sieg erringen zu können glaubt, und hütet ihn wie seinen Augapfel. Ja selbst von den Flugzeugführern, die doch eigentlich die modernsten Zeitgeister verkörpern, wissen wir, daß sie abergläubischer sind als ganze Generationen in besseren Zeiten. Es gibt unter ihnen wohl keinen, der nicht ein Stückchen Stoff, ein bißchen Erde, ein Bild, einen kleinen Draht, ein silbernes Fünfbündel oder irgendeinen anderen Talisman bei allen Flügen mit sich führt, wie der „Großkennel“ seinen Kanarienvogel.

Es gibt wohl keine Art von Talismanen, die ihren kleinen Vätern nicht zu verkaufen haben. Auf großen Brettern hängen sie zur Auswahl. Da findet man Vintalio-Geselen in jeder Form und Stellung, aus Silber, Gold und Elfenbein. Da gibt es Witzchen mit aufgetragenen überblättrigem Klee, Glückswünschen und glückbringender Pilze, silberne Kadeln, die unter dem Rockschiffchen zu tragen sind, mit Inkrustieren wie „nicht niederknien!“, oder blaue Kadeln mit „Ich bin noch nicht pleite!“ Daneben liegen goldene Breiten und Perlen aus Glas, ein Stückchen Messing mit der Aufschrift: „Ich liebe Dich“, hölzernen Breiten aus schwarzem Ebenholz mit und ohne Ziffern, und aus kostbarer Talisman ein Wurzelstückchen aus der Glückswurzel Alraun, der man je 1000 Jahren nachsagt, daß sie Krankheiten und Trübsal vertreibt.

Das heimische Tierreich ist mit Hunden, Katzen, Mäusen, Kanarienvögeln, Schmecken, Malskähnen und Hähnen in allen Ausführenden vertreten, während von fremdländischen Tieren neben den Elefanten nur noch Affen eine Rolle spielen. Einen besonderen Nimbus besitzt die Schwanzhaar des Elefanten, das mit Vorliebe als Armband getragen wird.

Die „12“ gibt es aus Silber, Gold und Eisenbein
allen Ausführungen, und auch Vagabond-Figuren, kleine
Buddha-Statuen, Hufeisen und Segelschiffe und Ant-
das Sinnbild der Hoffnung, müssen als Glücksbringer für
abergläubige Gemüter dienen, ebenso wie Scarabäus
jeder Größe und Farbe. Jeder Spieler empfiehlt sich ein
winziges Medaillon mit der Ase oder ein kleiner W-
selbiger, für frohe Jecher ein ebenso winziges Rot-
Glückchen, für Muffler ein Medaillon mit sinnigen Worten
oder auch ein „Touch Wood“ oder ein blaues St-
Emaille mit alten Runenzügen kann das Glück vertei-
gern — wenn man daran glaubt!

Die vielgerühmte Steppis des „modernen“ Menich scheint nicht allzu weit verbreitet zu sein. Darum können auch die Preise gepfeffert sein: ein „wirksamer“ Talisman kostet zehn Mark und mehr. Es muß ein einträgliches Geschäft sein — wie alle Geschäfte, bei denen der andere das Glück zu finden glaubt. Peter Hennig

Simplines.

Geschlossene Exercitien im St. Gudulastifter
 Stenpler Missionsschwestern in Rhebe (Kreis Borken)
 Vom 19.—23. April für Frauen, vom 26.—30. April
 Witwen und alleinstehende Damen, vom 7.—8. Mai
 Jungfrauen, Freitag, vom 24.—28. Mai für Jun-
 frauen, vom 10.—15. Juni für Herz-Jesu-Berehrerinnen
 (sonntäglich), vom 20.—24. Juni für Frauen, vom 25.—
 30. Juni für Jungfrauen, vom 4.—8. Juli für Jungfrauen,
 Ehevorbereitung, vom 12.—16. Juli für Jungfrauen, vom
 19.—23. Juli für Witwen und alleinstehende Damen.
 Auf Wunsch und nach Vereinbarung können für Kon-
 gregationen, Vereine, Schulen u. w. Termine eingelegt wer-
 den. Der Beginn der hl. Übungen ist jedesmal am Ab-
 end des cristenannten Tages gegen 6.30 Uhr, der Schluss
 des letzten genannten Tages morgens gegen 8.30 Uhr. — Bei
 seiner gefunden, ruhigen Lage ist das Exercitienhaus a
 sehr geeignet als Erholungsaufenthalt für Damen.
 Anmeldungen, denen wir Rückporto beizufügen billi-
 gende man, an das Exercitienhaus in Rhebe, Kreis

Total - Ausverkauf

wegen vollständiger Bekanntheit der Warenwelt bekannte Preise sind

Die gute.	I. Wie gew.	Preisermäßig.
Im Zeichen	II. Welche Vorteile	25 - 50% R
aufstellung	III. Welche Vorteile	25 - 50% F
erschen	alle Herren, die gute und ras	25 - 50% P
	Weg. zu	25 - 50% V

Darum gibt es für ein
kaufen wollen, nur einen

Nr.	Herren- Sport-Anzüge Sackings-Anzüge Gesellsch.-Anzüge Tanz-Anzüge Frühjahrsmäntel Wasserdichte Mäntel Herren-Winter-Über- Herrn-Paläto Windjacken Morgenjoppen Herre-Hosen Femle-Hosen Sport-Hosen Schollor-Kleidung Sommer-Anzüge Burschen-Anzüge Knaben-Anzüge Knaben-Mäntel Knaben-Trachten-Wasch- Loden-joppen, -Hosen u. -Anzüge	Realität des 25 26 27 Re
1		
2		
3		
4		
5		
6		
7		
8		
9		
10		
11		
12		
13		
14		
15		
16		
17		
18		
19		
20		
21		
22		

E. Feldmeyer-Lepp
Münster i. W., Salz- und Klosterstr. Ecke

Der Ausbruch der Vulkane.

339 nicht erloschene Krater bedrohen Südamerika.

Wenn in den Meldungen über die Vulkantätigkeit die zumeist Chile und Argentinien heimlich, von einem Naturereignis gesprochen wird, wie es dort seit Menschen-gedenken nicht mehr vorgekommen sei und gesagt wird, daß auf einer Strecke von mehr als 700 km Ausdehnung hunderttausende als erloschen angesehenen, in Tätigkeit getreten seien, so kann der Umfang dieses Unglücks kaum überschätzt werden. Sind doch die Korallriffe von Südamerika reich an vulkanischen Erhebungen, und im Auf-bau der geologischen Formationen spielen gerade die vulkanischen Gesteine eine große Rolle, die größten Er-bebungen der Korallriffe sind die größten Krater. Der deutsche Vulkanforscher Professor Sapper-Würzburg bezieht die Tätigkeit der Vulkane am Rand des Pazifi-schen Ozeans auf eine Zeit von 330 Jahren; allein das süd-amerikanische Vulkanfeld, das sich in Aktion ge-treten ist, besteht aus 25 feuerstehenden Bergen.

Die südamerikanischen Korallriffe sind das mannig-faltigste Gebirge der Erde. Zwischen Feuerland und dem Karibischen Meer sind alle Klimata, vom Subpolaren bis zum äquatorialen, vertreten. An der Südpole Amerikas, dem Kap Horn, erheben sich die Korallriffe aus einer Schwelle, die vom Subpolargebiet in einem Bogen her-anfängt, und bildet bis zum Äquator einen langstreckten, ansehnlichen, aus einzelnen Städten bestehenden Haupt-kamm. Dieser Hauptkamm trägt mehrere bedeutende, zum Teil vulkanische Erhebungen, den Mount Darwin (2100 m), den Cerro Apizaco (3170 m), den Cerro Valen-tin (3850 m), den Vulkan Popocatepetl (5426 m) und den Cerro Toluca (3600 m). Der Vulkan Popocatepetl ist mit seinen 7010 m der höchste Berg Amerikas überhaupt. Von diesem Gipfel behauptet Sapper, daß er vulkanischer Ent-stehung sei, in geschichtlicher Zeit jedoch, ungeachtet man-cher gegenteiligen Nachrichten, keinen Ausbruch mehr ge-habt habe. Der Vulkan Popocatepetl, der im März 1861 auf dem Popocatepetl-Berg gefallen sei, habe nicht von ihm herge-zührt; dessen Herkunft sei vielmehr nicht bekannt gewesen.

Nicht viel mehr als 100 km östlich vom Äquator liegt die Stadt Mendoza, die bei dem Erdbeben des Jahres 1861 von Grund auf zerstört wurde, und die, nach den vorliegenden Meldungen, auch diesmal die Haupt-leidtragende zu sein scheint. Der Vulkan Popocatepetl, der als erloschen angesehenen Vulkan des Desobedado, einem 4200 m hohen Berg, liegen im Sommer 1913 große Rauchfäden auf und im September 1914 wurde ein Aus-bruch verzeichnet. Ein anderer Vulkan, der bisher als erloschen galt und jetzt ebenfalls wieder mit vielen kleineren feuerstehenden Bergen in seiner Umgebung in Tätigkeit getreten ist, ist der früher sehr lebhaft, 4500 m hohe Tinguirica, auch Rancagua genannt, in den mittleren Anden. Neben diesen Bergen, von denen in denen in den ersten Meldungen die Rede war, erheben sich auf den Anden noch gut zwei Duzend weiterer

Vulkane, die in Tätigkeit getreten sind und unter der Bevölkerung eine begriffliche Panik hervorgerufen haben. Aber nicht nur die Bewohner der Umgebung sind vom Ausbruch bedroht. Die gefährlichen Begleiterscheinungen, die bei vulkanischen Eruptionen, vernichtende Aschensfälle und Aschenregen, werden im ganzen Land bis weit nach Osten an die Atlantische Küste wahrgenommen. Der bei der Eruption aus einem Vulkan aufsteigende Gasstrom, wie dies hier der Fall war, vom Wind erfaßt und über große Entfernungen hin weitergetragen werden. Dabei findet natürlich eine weitgehende Ausbreitung des aus-geworfenen Materials statt; die größeren Blöcke fallen in die Nähe des Kraters zurück. Sand kann schon weitere-mal Orte, die Hunderte von Kilometern weit entfernt verstreut liegen, die feinsten Aschen erreichen manch-mal Orte, die Hunderte von Kilometern weit entfernt verstreut liegen. Diese „reisende“ Vulkanausbreitung kann — wenn Alles, was der Aschenfall bei zahlreichen Verloren Augen-erscheinungen hervorgerufen hat — seltsame Dämmerungs-erscheinungen bewirken, den Abend- oder Morgenhimmel gelb, violett und rot verfärben.

Als im Jahre 1919 der Vulkan Kilauea auf Java aus-brach, — damals wurden 10.000 Menschen durch einen abfallenden Aschenschwallen verdrängt — wurden ein-zelne härtere Dämmerungsaschensfälle am Himmel beobachtet, wie sie unter normalen Verhältnissen in unseren Breiten nicht vorkommen. Das bekannteste Vorkommnis dieser Art knüpfte sich an eine der furchtbarsten vulkanischen Eruptionen der Neuzeit an, die Explosion des Kilauea in der Nacht vom 26. zum 27. August 1883. Damals flogen Rauch- und Aschensäulen bis zu 30.000 Meter hoch. Die Aschensäule über die gesamte Erd-atmosphäre verbreiteten Staubwolken verursachten fast in allen Teilen unseres Planeten eigenartige Lichtphänomene, die bald nach der Katastrophe be-gannen und bis zum Februar 1884 dauerten, in ihren acht werden konnten, und zwar als purpurfarbene Dämmerung, Färbung der Sonne und Dunkelheit. Eine wenig erfreuliche Wirkung solcher vulkanischen Staub-leuchten Ausbreitungen aber noch jahrelang später beob-worfen liegt in ihrer Verringerung der Sonnenstrahlung und damit in geringerer Wärme. Da die feine vulka-nische Asche Tausende von Metern emporgehoben wird, so infolge ihres geringen spezifischen Gewichtes in den höheren Luftschichten schwebend erhalten und infolge der Erdrotation sowie durch die großen atmosphärischen Strömungen begünstigt, bis in die entferntesten Teile der Erde getragen werden kann, ist es keineswegs ausge-schlossen, daß auch wir etwas von der furchtbaren Kata-strophe verspüren werden, die das unglückliche Südamerika heimgesucht hat.

sehr überrascht sein, wenn ihm seine Frau erklärt, daß sie nicht nur seine, sondern auch die Witwe eines anderen Mannes ist. Hoffentlich findet die Tragödie ein happy end, indem K. seine eigene Witwe heiratet.

Wieder eine Ruinenstadt gefunden.

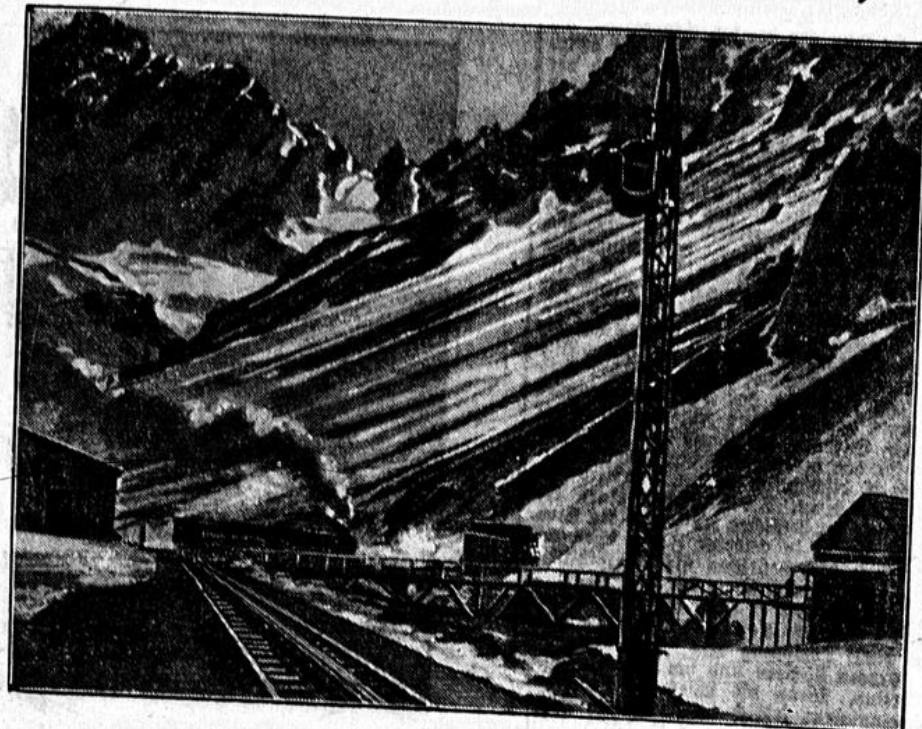
Der Inspektor einer amerikanischen Kaugummifabrik, die in dem Urwald Campeche auf der Westseite der Halb-inel Yucatan ihre Zapskationen errichtet hat, fand eine große, bisher unbekannte Ruinenstadt, die der meri-würdigen und geheimnisvollen Maya-Kultur angehört. Die Stadt liegt etwa 35 bis 40 englische Meilen nördlich der Grenze von Guatemala, nicht weit von dem kleinen Ort San Antonio, also auf dem Gebiet, das von Mexiko bisher selten betreten wurde und wo man noch keine Spuren der Maya-Kultur gefunden hatte. Die nächst-gelegene bekannte Ruinenstadt ist Uxmal in Guatemala, ihre Blütezeit überreift der älteren Maya-Kultur, die Zeitrechnung hat. Die jüngere Blüte dieser Kultur hatte dagegen ihren Mittelpunkt auf der Halbinsel Yucatan. Die neugefundene Stadt scheint sehr groß zu sein. Es sind bisher nicht weniger als 20 Steinbauten-turen gefunden worden, die alle an ihrem Platz aufge-

richtet standen. Die Monumente sind mit Schriftzeichen besetzt, so daß die Forscher interessante Feststellungen machen können, nicht nur hinsichtlich der Geschichte der neuentdeckten Stadt, sondern auch über die ältere Maya-Dunkelzeit. Das Carnegie-Institut wird in absehbarer Zeit eine Expedition nach dem hochinteressanten Fundort absenden.

Der Kopf des Gefandten.

König Heinrich VIII. von England war mit Franz I. von Frankreich in Unstimmigkeiten geraten; um die Sire-nen zu bezaubern, ließ er den Bischof von London, Bonner, als Gefandten an den französischen Hof zu schicken. Er befahl dem Bischof zu diesem Zweck in Paris, „die ganze Lieberle einheilt der Engländer zu zeigen, gegen einen so stolzen König, wie es Franz I. ist, wird er mir meinen Kopf vor die Füße legen lassen.“ „Kann sein, doch dann lasse ich allen Franzosen, die sich in meiner Gewalt befinden, die Köpfe abschlagen.“ „Das glaube ich gern,“ entgegnete der Bischof, „allein von all den Köpfen dürfte schwerlich einer so gut auf meinen Rumpf passen, wie mein eigenes.“

Bild aus dem Erdbebengebiet der Mittel-Anden.



Im Vordergrund die Bahnstation Caracola.

Bei den „Kreihebiestern“.

Nebelkrähen als Ersatz für Gänse.

Aus Königsberg W. wird uns geschrieben: Kreihebster — das ist der Spottnamen, den man den Be-wohnern der Kurischen Nehrung oft geben hört: Kreihebster! Und man mag mit innerem Widerwillen sich einen Mitmenschen darunter vorstellen, der, einem Wilden aus unentwickeltesten Zonen gleich, jene Vögel fängt, um sie sofort an Ort und Stelle und mit Haut und Federn zu verspeisen. So schlimm ist es nun aber in unserem Falle doch nicht.

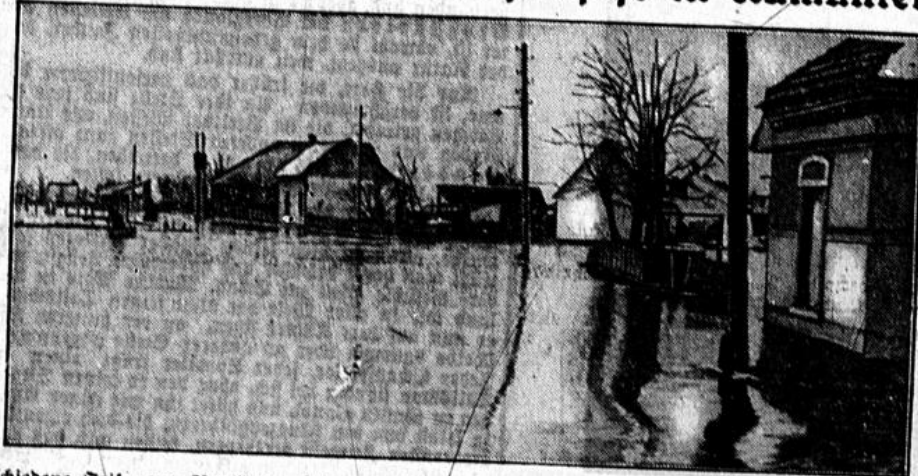
Befanntlich giebt es alljährlich Millionen von Zug-vögeln auf ihren Wanderzügen längs jenem eigen-artigen Landstrich, der sich in einer Länge von etwa 97 Kilometern als schmaler Streifen zwischen Ostsee und Kurischem Haff vom Samland nördlich nach Emporried, auf dem die gewaltigen Sanddünen der Dünen sich wie riesigen Wüstentiere lagern und wandern in schidialshafem Orange, unter sich überreife mancher Dorfes seit hundert-jahren von Jahren bergend, um es einst wie aus bleicher Totenkammer dem Licht wiederzugeben. Dort wo der Zug noch in weißen Mondnähen seinen Schrei in den Kiefernwaldern klagend verhallen läßt, war und ist die vielstimmige Vogelwelt Norddeutschlands anzutreffen. Aus 50.000 Stüd schäuf man allein die Anzahl der Möven, die die Bruchwiese bei Rositten besiedeln, bei Rositten, das Weltstuf durch seine Vogelwarte mit ihren Verin-gungsversuchen zur Feststellung des Vogelzuges erlangt hat, auf der zur Zeit des Vogelzuges innerhalb von zwei Tagen über eine halbe Million Vögel aller Art gezählt werden. Zur Zeit des Nistens und noch bis zum 1. März 1700 wurden im Walde bei Sackau in der ein-zigen „Hallenheide“ die Raubvögel, der Geierfalk, der Eichelhähe, Habichte und Sperber gefangen, zur Jagd ab-gerichtet und an die deutschen Fürstentümer von Preußen, Portugal und Frankreich, von Polen und Böhmen und der Kaiser aus dem spanischen Hause und viele andere große Herren des Mittelalters desogen ihre Jagdsalven aus jenem Sackauer Walde auf der Kurischen Nehrung, und auch heute noch schwingen sich majestätischen Fluges auf breiten Segeln die Nachkommen jener abblauen Raub-vögel hoch über die Wipfel, wenn des Wanderers Fuß

in ihrer Einsamkeit hört. Auch der Beobachter hat hier seinen letzten Zufluchtsort in Deutschland gefunden, eben-so kommen noch der Fischadler und der schwarze Milan als Brutvögel vor.

Wie nun früher der Falke der Standsvogel des Edel-mannes war, so war und ist heute noch die Nebel-krähe der Vogel des Nehrungsfischers. Sie muß ihm die winterliche Speisefarte abwechslungsreicher gestalten helfen, und schließlich bezeichnet man daher diese Krähe auch als Nehrungstaube oder gar als Sackauer Gans. Ueble Jungen wollen sogar behaupten, daß dieser harm-lose Vogel in Großstädten auch ab und zu als Reibhuhn aufzutreten soll. Der Krähenfang ist nun eine Sonderheit der Nehrung und er hat ihren Bewohnern eben den Bei-namen von Krähenbesitzern eingetragen. In der Zeit des Nehrung betriebenen Krähenfanges, die der des ehemaligen Falkenfanges gleichen soll, liegt ein Stüd Krähenfänger mit seinem Gerät und einigen an den Flügeln geknüpften Lotkrähen auf dem Gangplatz, auf dem bereits die aus Fingenzweigen errichtete niedrige Hütte seiner wartet. In einer Entfernung von etwa 50 Metern steht ein etwa zwei mal fünf Meter großes umklappbares Netz ausgepannt und darunter der Krähe gelegt. Rings-umflutet. Bald fallen die ersten Krähen ein, über die das vom Fänger von der Hütte aus lebhafte Netz zusammen-schlägt. Von den gefangenen Krähen werden zunächst noch einige weitere angepöckelt, und dann beginnt der eigentliche Fang, der an glänzigen Tagen bis hundert Krähen in die Netze gehen läßt.

Die gefangenen Krähen werden gleich an Ort und Stelle getötet, zu welchem Zweck sie der Fänger mit der einen Hand bei den Flügeln, mit der anderen beim Schnabel fängt: ein leichter Knack mit den Fingern und der Kopf bringt der Krähe den sofortigen Tod. Dies ist eine durchaus humane Art des Tötens des Vogels und wird „Kreihebiestern“ genannt. Wer sich zu diesem Beihen nicht überwinden kann, benutzt Hammer oder Jang. Dahin werden die Krähen geworfen und zum Teil einge-pöckelt als Wintervorrat. Dr. Hans Lippold.

Ueberschwemmungskatastrophe in Rumänien.



Verschiedene Teile von Rumänien sind von einer Hochwasserkatastrophe heimgesucht worden. In der Stadt Urad sind mehrere hundert Häuser eingestürzt oder stehen unter Wasser. Tausende von Menschen sind obdachlos geworden.

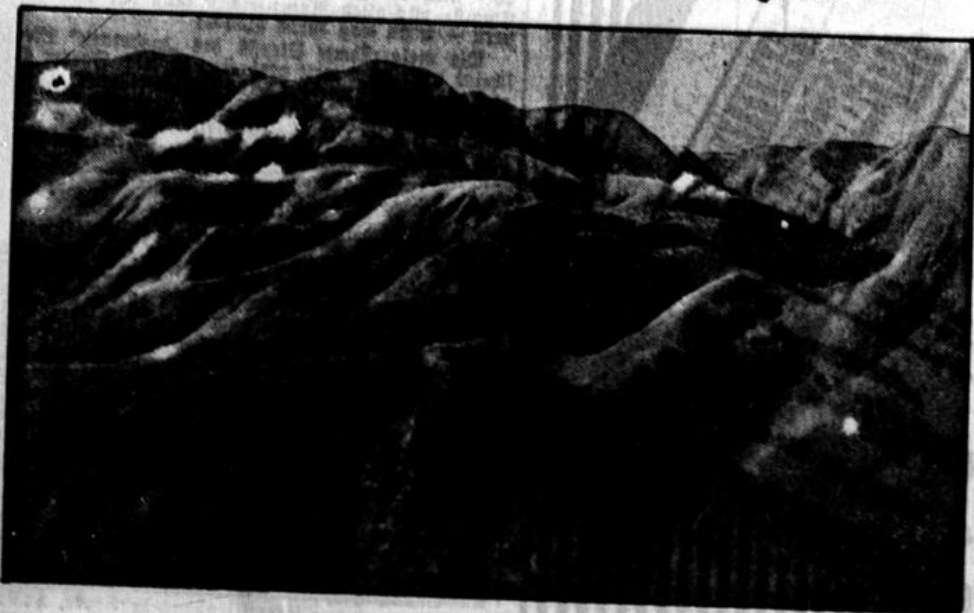
Wird er seine eigene Witwe heiraten?

Am 6. April traf in Augsburg ein Mann ein, der nicht gerade wie ein Weltreisender ausah. Sein Reise-gepäck bestand aus alten Kostern, Unbehöfen und völlig weisfremd ging er durch die Straßen. Er konnte nur schwer Auskunft bekommen, denn er war im Jahre 1915 durch einen Kieferbruch im Felde verwundet worden und hat seitdem einen Sprachfehler. Die Junge liegt ihm nämlich vertieft im Munde. Dieser Mann, Eugen Fi-scher mit Namen, wollte in Augsburg an eine Frau K. einen Brief abgeben. Aber die angegebene Adresse stimmte nicht; niemand kannte eine Frau K. Auch die Polizei konnte ihm keine Auskunft geben. Doch Fischer verzwei-felte nicht, war sein Leben doch immer ein Kampf, denn er ist erst jetzt, nach 17 Jahren, aus russischer Gefangen-schaft nach Deutschland zurückgekehrt. Im Streit hatte er einen Kollateralschaden und nur durch einen glücklichen Zufall war er nicht zum Tode, sondern zu einer Zwangs-arbeit von dreizehn Jahren in Sibirien verurteilt wor-den. 1917 kam er so in das Gefangenlager Brjtsk, wo

Fischer bis zu seiner Freilassung 1931 als Steinbruch-arbeiter beschäftigt worden war. 1925 hatte er den Augs-burger Karl K. kennengelernt, der ebenfalls in Brjtsk arbeitete und von den Russen verbannt worden war. Fischer wurde freigelassen, K. mußte noch ein halbes Jahr in Sibirien bleiben. Er hat deshalb Fischer, seiner Frau in Augsburg einen Brief abzugeben.

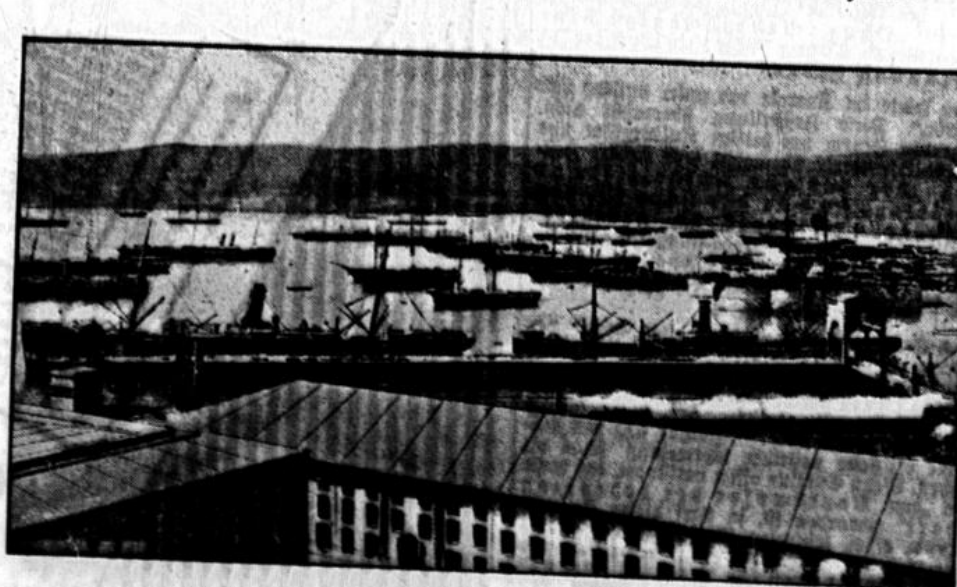
Fischer suchte nun in Augsburg die Frau seines Schid-lalogenossen. Nur durch Zufall fand er die Wohnung der Frau K. Diese Frau K. war aber die Tochter der Gelieb-ten. Und jetzt enthielt sie sich der ganze Roman. Fischer erzählte von seinem Kameraden K., der aus Sibirien nicht schreiben durfte, aber in einem halben Jahr zurück-kehren wird. Da Frau K. fast zwei Jahrzehnte nichts von ihrem Manne gehört hatte, mußte sie annehmen, daß er dem Weltkrieg zum Opfer gefallen war. Ihr Mann wurde daher auf ihr Ersuchen hin für tot erklärt, und sie, die Kriegswitwe, heiratete zum zweiten Male, und zwar auch vor einigen Jahren, wobei die Frau zum zweiten Male Witwe wurde. Jetzt erfährt sie nun von dem roma-nhaften Schicksal ihres ersten Mannes, den sie für tot hatte erklären lassen, der aber in einigen Monaten zurückkehren wird. Er hat natürlich keine Ahnung von den Varianten, die um sein Schicksal und Leben gespielt haben, und wird

Hochgebirgslandschaft aus dem Vulkangebiet.



Siehe sich in vegetationsloser Lade die Wellenzüge der erstarrten Lava.

Blick auf Valparaiso, den Haupt-Marinehafen Chiles.



Die Corallriffe reichen bei Valparaiso an den Ozean heran.

Sieben Begegnungen bringt die Vorrunde um die deutsche Fußball-Meisterschaft. Die westdeutschen Vertreter haben hierbei ziemlich gut abgeköntert. Der Meister, Hagen 05, spielt zu Hause gegen St. Georg Hamburg und soll sich bei dem Schiedsrichter und auch die Duisburger Kupierstadt bei heimlicher Umgehung eine gute Chance, den BFM-Mannheim zu schlagen. Die Beschermer der in bogenen den WM des BFM. Tachen von Westfalen. Die Mitteldeutschen müssen zu den stärksten Mannschaften, und der merkdeutsche Dritte wird die Vorrunde kaum überleben.

Der braune Cavalier.

Kriminalroman von Robert Maas.

5) (Nachdruck verboten.)

Als die Nachtmeister die breite Flügeltür aufmach-
ten, schob sich die Menge des Publikums wie eine unge-
stüme Masse vor. Die zirkulär angeordneten Bänke
waren im Nu besetzt, ganz vorne saßen Studenten mit
schlecht vernarbten Schläfen, dazwischen Damschen, die sich
mit Kamm und Fingerringen zurecht machten. Dahinter
Erwerbstätige, die eben vom Stempeln kamen, und ganz
hinten Leute vom Bau, die Stammgäste der Gerichtsver-
handlungen, Jungjungen der Diner, Zuhälter, La-
schenbuben und Hühner.

Um den Verhandlungstisch gruppieren sich in ange-
messenen Abständen die Beisitzer, Schreiber, Sachverständi-
gen und Geschworenen. Staatsanwalt und Verteidiger
warten ungeduldig auf den Beginn der Verhandlung.

Da öffnet sich die kleine Tür hinter der Angeklagten-
bank. „Da ist er.“ — „Was ein netter Mensch!“ — „Was
ein kluges Gesicht, könnte ein Bruder von Konrad Weidt
sein.“ — „Wie alt schätzt du ihn?“ — „Wierundwan-
zig.“ — „Wie elastisch er sich hinlegt!“ — „Der soll die
alte Frau ermordet haben?“

Der Vorsitzende unterbricht das Gemurmel, indem er
die Sitzung eröffnet und dem Angeklagten seine Per-
sonalien aus einem der dicken Akte vorliest, damit er die
Richtigkeit bestätige.

„Dreißigwanzig Jahre alt, Sohn des verstorbenen
Fabrikanten Max Kroll und seiner Frau Elisabeth, ge-
borene Behrendt, Student der Medizin im fünften Se-
mester, katholisch, nicht vorbestraft.“

Thomas Kroll hat mit gefasstem Blick zugehört und
erhebt seine Augen erst, als der Vorsitzende ihn erlucht,
seinen Lebensgang kurz zu beschreiben.

„Ich habe nichts erlebt, was bemerkenswert wäre.
Ich weiß nicht, warum ich hier sitze,“ erwidert der Stu-
dent still, fast in sich gekehrt, aber bei der horchenden
Stille im ganzen Saal vernehmlich.

„Nun, Sie sind angeklagt, in der Nacht vom 12. zum
13. Februar Ihre Zimmerwirtin, die Rentnerin Therese
Edelhorn, ermordet und um 100 000 Mark beraubt zu
haben.“

Kroll: „Ich habe mit dem Mord nichts zu tun.“

Vorsitzender: „Erläutern Sie uns etwas über Ihr Le-
ben im Hause der Frau Edelhorn bis zu dem Augenblick,
da sie ermordet wurde. Aber, ich appelliere an Ihr
studentisches Ehrgefühl und an Ihre Wahrheitsliebe, die
Ihnen allein helfen kann. Jede Verdrehung und Un-
wahrheit verschlimmert nur Ihre Lage.“

Kroll schweigt eine Weile. Sein Verteidiger, ein
kleiner, gutgenährter Herr mit klugen Augen, gepflegtem
Teint und glänzendem Äußeren, wendet sich zu ihm und
ermutigt ihn, zu sprechen.

Kroll erzählt kurz, wie er vor zwei Jahren, gleich bei
Beginn seines ersten Semesters, bei Frau Edelhorn ein-
gezogen sei, wie er sich in ihrer Pflege sehr wohl gefühlt
habe und wie er... Hier unterbricht ihn der Vor-
sitzende: „Ihr Zimmer lag außerhalb der Wohnung Ihrer
Wirtin.“ Sie hatten einen separaten Eingang?

„Ja.“

„Ramen Sie oft in die Wohnräume Ihrer Wirtin?“

„Zuletzt ja.“

„Zeit wann?“

„Zeit Herbst. Damals starb ihr Bruder, an dem sie
sehr hing. Sie zog mich in ihr Vertrauen.“

„Wie äußerte sich das?“

„Nun, sie erzählte mir von dem Verstorbenen, von
der mit ihm gemeinsam verbrachten Jugend und von
allem, was sie erlebt hatte.“

„Erläutern Sie auch, daß Frau Edelhorn durch den
Tod des Bruders eine reiche Frau wurde, da der Bruder
sie als Universalerin einsetzte?“

„Nein, davon hat sie nichts erzählt.“

„In welchem Wohnraum unterhielten Sie sich mei-
stens mit Ihrer Wirtin?“

„In ihrer Küche.“

„Können Sie die Küche etwas beschreiben?“

„Es ist ein dunkler Raum, der nur ein Fenster zum
Hof hin hat. An der linken Wand, gleich an der Tür,
steht der Herd, dahinter ein Kanapee, davor der Tisch.
An der rechten Wand stehen nebeneinander zwei Küchen-
schränke.“

„Wie saßen Sie beide bei der Unterhaltung?“

„Frau Edelhorn saß oder lag auf dem Kanapee. Sie
war nämlich sehr mit Rheumatismus geplagt, hielt sich
darum sehr warm zwischen Decken und Kissen. Ich saß
vor dem Tisch auf einem Stuhl, der etwas niedrig war.
In der Ecke brannte vor einer kleinen Marienstatue ein
rotes Lämpchen.“

„Frau Edelhorn war wohl sehr fromm?“

„Ja.“

„... und vertrauenselig?“

„Wie meinen Sie das?“

„Nun, sie hat Ihnen doch gesagt, wo sie ihr Geld ver-
steckt hielt.“

„Nicht, daß ich wußte.“

„Sie haben doch erzählt, Sie hätten der alten Dame
zehn Mark aus der Kasse genommen, als Sie einmal
in Druck waren.“ — — —

„Beinvolle Stille. Kroll wird rot, dann blaß, sieht
alle Augen auf sich gerichtet und starrt.“

Sein Verteidiger wendet sich halb zu ihm und nicht
ermunternd. Leise fährt Kroll fort: „Ja, das habe ich.
Ich besorgte der Frau zuweilen kleinere Aufträge, wenn
sie nicht gehen konnte, und nahm das dazu nötige Geld
auf ihr Geheiß aus dem Kassenbuche. Als ich einmal
sehr in Verlegenheit war, habe ich zehn Mark mehr ge-
nommen, habe aber das Geld am folgenden Tage wieder
unbemerkte in die Kasse gelegt.“

„Frau Edelhorn hat also von Ihrem — nennen wir's
mal — Darlehen — nichts gemerkt.“

„Nein.“

„Ramen Sie oft in Gelberlegenheit?“

„Ja, wie die meisten Studenten.“

„Wie hoch war Ihr Monatswechsel?“

„Anfangs 250 Mark, später weniger, da meine
Mutter durch die Wirtschaftskrise Verluste erlitt.“

„Es steht aber fest, daß Sie besonders im letzten Se-
mester, also seitdem Frau Edelhorn die Erblasserin ge-
macht hatte, flotter lebten als früher. Sie sind sehr oft
auf eleganten Bällen gesehen worden. Hatten Sie noch
andere Einnahmequellen, als die Unterstützung Ihrer
Mutter?“

Kroll zögert einen Moment. Dann sagt er mit Be-
stimmtheit:

„Nein.“

„Haben Sie denn Schulden gemacht?“

„Wieder starrt Kroll, dann nickt er „Ja.“

„Hier tritt der Staatsanwalt, den Angeklagten zu
fragen, ob er Verbindlichkeiten unterhalten habe und ob er
spiele.“ — — —

Darauf der Verteidiger behauptet: Der Herr Staats-
anwalt dürfte wissen, daß jeder rechte Student sich für
junge Mädchen interessiere und es sich dabei etwas kosten
lasse. Außergewöhnliche Ausgaben seien aber dem An-
geklagten hierin nicht nachzuweisen. Im übrigen sei die
Frage indiskret, und er bitte den Herrn Vorsitzenden, sie
nicht zu stellen.

„Angeklagter, haben Sie denn Spielschulden?“

Kroll: „Nein.“

„Aber Sie gehen doch zu, in letzter Zeit über Ihre
Verhältnisse gelebt, also Schulden gemacht zu haben.
Ueber die Möglichkeit, diese Schulden zu bezahlen, haben
Sie sich noch keine Gedanken gemacht?“

Kroll (nach einigem Zögern): „Nein.“

Unter den Zuschauern nicken sich einige Herren be-
deutendsvoll zu, als wollten sie dem Vorsitzenden unter-
sagen, ein Kompliment für die geschickte Führung der Ver-
nehmung machen. Es waren ansehnliche junge Juristen,
vielleicht Referendare, die in ihrem jungen Herzen fühl-
ten, welche schicksalhaften die trodene Paragrafen-
wissenschaft annehme, wenn sie vom Geiste eines fähigen
Kopfes befruchtet werde. (Und alle fühlten sich als fähige
Köpfe.)

Den anderen wurde es allmählich ein wenig ängstlich
um Herz. Die jungen Mädchen hatten den feinen Stu-
denten für unschuldig gehalten. Nun schienen sich düstere
Wolken um sein Haupt zu sammeln. Einige rieben mit
ihren Seidentüchern die schweißenden Hände oder be-
trüpfelten sich das Gesicht mit erfrischenden Essenzen.

Nach einer kurzen Pause, in der der Vorsitzende
seine Hornbrille zurechtstülpte, leitete er das Verhör nun
auf die Ereignisse der Mordnacht.

„Erläutern Sie uns, Angeklagter, möglichst mit allen
Einzelheiten, wie Sie selbst den Mord an der Frau
Edelhorn entbedeten.“

Kroll fuhr sich mit der Hand über das Gesicht, das
hochrot glühte, und begann:

„Am Abend des 12. Februar, also am Fastnachts-
dienstag, verließ ich gegen 22 Uhr mein Zimmer und
ging ins Odeon zum Ball der Filmkaufleute. Als ich
am Morgen gegen 6 Uhr heimkehrte, zog ich den Smoking
aus und legte mich, nur mit der Hose bekleidet, auf den
Divan in meinem Zimmer und schlief bis 8 Uhr. Um
diese Zeit erschien Frau Edelhorn gewöhnlich mit dem
Kaffee an meiner Tür. Ich zog mich um, machte Toilette
und ging hinunter, um im Hausflur meine Zeitung zu
holen. Als ich wieder hinaufkam, klopfte ich bei Frau
Edelhorn an die Tür ihrer Wohnung. Die Klingel war
schon längere Zeit defekt. Als ich niemand meldete, ob-
wohl ich immer heftiger klopfte, drückte ich die Türkante
nieder und fand zu meinem Entsetzen, daß die Tür
offen war. Ich trat ein, ging durch den dunklen, engen
Hausflur, klopfte an die Küchentür und hörte. Da ich
nichts hörte, öffnete ich und fand Frau Edelhorn be-
kleidet in ihren Kissen wie schlafend auf dem Kanapee
liegen. Ich wußte, daß sie oft so schlief und wollte mich
wieder zurückziehen. Ihr Gesichtsausdruck war aber so
förmlich, daß ich näher trat, zumal auch die Kissen auf-
fallend stark durchwühlt waren. Nun entdeckte ich, daß
sie tot war. Sie hatte ein weißes Tuchknäuel im Munde
stecken und ein Stück Wäsche um den Hals. Die
Beine waren wie nach einem heftigen Todeskampfe hoch
an den Leib gezogen. Der Körper lag auf dem Rücken,
der Kopf war von wirren Haarsträhnen zum Teil be-
deckt, die Augen waren halb geschlossen, aus einem
Mundwinkel war etwas Blut geronnen, das aber schon
trocken war.“

Dann schwieg Kroll und setzte sich erschöpft nieder.
(Fortsetzung folgt.)

FÜR 20 PFG
kommt sie schon-



Sie ist so flink und zuverlässig. Vor
keiner Arbeit scheut sie sich... für
alles ist sie so gut zu gebrauchen!

Für Schleiflack, Türen, Tische, Kannen,
Für Messer, Löffel, Gabeln, Pfannen!

Das alles putzt sie gründlich —
schnell und schonend. Und was
besonders wichtig ist: Putzfrau
VIM arbeitet jetzt noch viel billiger!

Normaldose nur noch 20 Pfg.
Doppeldose nur noch 35 Pfg.

Jede Vim-Doseträge einen Gutschein
für wertvolle, praktische Gaben.



MIT GUTSCHEIN

DIE PUTZFRAU
IN DER DOSE

Die Völkerbundskommission besichtigt...



Die vom Völkerbund eingesetzte Internationale Kommission zur Prüfung des chinesisch-japanischen
Konflikts besichtigt 3. J. die Kampfstätten am Schanghai, wo so viel Blut geflossen ist. Unser Bild
zeigt die Mitglieder der Kommission zwischen den Trümmern des chinesischen Stadtteils Tschapei; vorn
der englische Delegierte Lord Lytton, dahinter das deutsche Mitglied der Kommission, Gouverneur
a. D. Dr. Schnee (X).

Aus Westdeutschland.

Das Westmünsterland fordert Eilzug- verbindung Dortmund-Gronau.

× Coesfeld, 14. April.
Auf Veranlassung der Industrie- und Handelskammer Münster waren heute in der Coesfelder Stadthalle die Vertreter sämtlicher Städte an der Reichsbahnstrecke Dortmund-Gronau versammelt, um über die Notwendigkeit einer Eilzugverbindung auf der genannten Strecke zu beraten. Einmütig kritisierte man die Vernachlässigung dieser bedeutsamen Strecke gegenüber ähnlichen Eisenbahnlinien in anderen Teilen Westdeutschlands. Man schlug der Reichsbahndirektion ein Eilzugpaar vor, das vormittags von Gronau nach Dortmund verkehrt und in den frühen Abendstunden von Dortmund Richtung Gronau. Beide Eilzüge sollten in Coesfeld Anschluß haben an das Eilzugpaar Oberhausen-Coesfeld-Rheine, das im neuen Sommerfahrplan erstmalig berücksichtigt ist. Die Veranlassung sollte eine Entschleunigung folgenden Wortlauts:
„Die in Coesfeld auf Veranlassung der Industrie- und Handelskammer Münster zahlreich versammelten Verkehrsinteressen der Eisenbahnlinie Dortmund-Gronau stellen mit Bedauern fest, daß die Reichsbahn trotz aller Vorleistungen auf der Jahresplan 1932 wiederum keine durchgreifenden Verbesserungen für diese Strecke vorgenommen hat. Die vorhandenen Züge werden nicht beschleunigt, die seit Jahren beantragten Eilzüge werden nicht eingelegt. Nach wie vor benötigt die Reichsbahn zur Bewältigung der nur 96 km langen Strecke annähernd drei Stunden. Diese Behandlung der Linie Dortmund-Gronau muß von den Anliegern als eine ganz besondere Vernachlässigung und Zurückhaltung ihrer Interessen angesehen werden. Werden doch in Zukunft alle übrigen nur einigermaßen vergleichbaren Linien von der Reichsbahndirektion Münster berücksichtigen. Linien im Münsterlande mit schnell fahrenden oder zum mindesten doch mit beschleunigten Zügen ausgestattet sein. Die schwierige Lage der Reichsbahn wird dabei von den Interessierten in keiner Weise verkannt. Was jedoch trotz dieser Verhältnisse bei allen anderen Strecken möglich ist, sollte auch auf dieser Linie durchführbar sein. Mit einer zeitgemäßen Beschleunigung des Verkehrs wird die Reichsbahn auch auf der Strecke Dortmund-Gronau dem Wettbewerb des Kraftwagens am erfolgreichsten begegnen können. Die Auslegung der Strecke Dortmund-Gronau mit zum mindesten einem Eilzugpaar darf unmöglich länger als bis zur Aufstellung des Winterfahrplanes 1932 zurückgestellt werden, falls die Reichsbahn sich nicht den Vorwurf einer untergeordneten Behandlung gleichwertiger Strecken ausprechen will. Die Interessierten erwarten deshalb namentlich von der Reichsbahn einmal wirklich durchgreifende Verbesserungen und vor allem auch die beschleunigte Weiteraufnahme des von dem Kriege bereits ausgeführten Projekts einer Zusammenlegung der beiden Dülmener Bahnhöfe.“

Kaufmännischer.

Gronau, 13. April.
Es war der Geschäftsführer Kriminalpolizei schon seit längerer Zeit bekannt, daß dort ein lebhafter Handel mit Kaufmännischen getrieben wurde. Die Polizei entdeckte eine neue Spur. Es gelang, am 12. April auf dem Wege in der Nähe des Lokomotivschuppens einen Mann, der einen Koffer trug und sich in Gesellschaft von zwei Personen befand, zu verhaften. Der Verhaftete wurde erlittener fälschlicher Widerstand entgegengesetzt, doch gelang es den Beamten, den Mann mit dem Koffer und die zwei anderen Personen nach der Wache zu bringen. Es stellte sich heraus, daß sich auch in dem Koffer zwei Pappschachteln befanden, die jede 25 Pfundchen mit einem braunen Pulver enthielten. Nach der Aufschrift enthielten die Schachteln Opium. Aus den Etiketten der Schachteln und der Pappschachteln ging hervor, daß das Opium aus einer Fabrik in Moskau stammt. Die drei Verhafteten wurden nach Feststellung der Personalfisten wieder auf freien Fuß gesetzt.

Evangelische Kirchengemeinde in Schwielingen.

× Wattencheid, 14. April.
Die Landesbank der Provinz Westfalen hat der evangelischen Kirchengemeinde Wattencheid-Glinnefeld die Kirchenbaufähigkeit in Höhe von 65 000 RM. gekündigt, die bis Ende April d. J. zurückgezahlt sein müssen. Bei der schwierigen Wirtschaftslage konnte die Kirchengemeinde die Forderung nicht erfüllen, da in diesem Jahr an Stelle von 25 000 RM. Kirchensteuern nur 10 500 RM. eingegangen sind.

10 Monate Gefängnis für Nazi-Messerscheld.

× Coesfeld, 14. April.
Auf dem Heimwege wurde der 20jährige Maurer Karl Reimann von dem 25jährigen Maurer Gottfried Wilmes auf dem „Heil Hiltzer“ zu Fuß, was Reimann aus der Hand nahm. Ob nun dem Wilmes der Fuß nicht vor schiffsmäßig genug war oder ob er etwas anderes an dem Reimann ausüben wollte, weiß man nicht. Jedenfalls schrie Wilmes wieder um, so gahne weiteres ein Dolch und nach auf den schmerzhaften Seiten Reimann ein. Er erhielt einen Stich in die Seite, die keine Überführung ins Krankenhaus notwendig machte.
Der gefährliche Messerscheld hat sich vor dem Hammer Gerichten schuldig gemacht zu verantworten. Er gab die Tat, die er in der Voruntersuchung bestritten hatte, zu und sagte, er sei durch das Benehmen des A. gereizt worden. Er sei hart herstellend und rege sich leicht auf. Das Gericht bestätigte das Benehmen des Wilmes als geradezu ungehörig, verurteilte ihn zu zehn Monaten Gefängnis und lehnte eine Strafaussetzung und die Aufhebung des Haftbefehls ab. Nur wenn solche Taten schwer geahndet würden, so hielt es in der Urteilsbegründung, könne man hoffen, daß es besser werde.

Ein teurer Prüfungsbericht.

Solingen, 13. April.
Die Unterschlagungen des Sparkassenbeamten Knecht kommen der Stadt recht teuer, denn die Revision der 15 Revisionen, die mehrere Monate in Anspruch nahmen, sowie die Fertigstellung des Revisionsberichts kosteten rund 20 000 RM. Das Amt mit den Unterschlagungen in Höhe von 70 000 RM. ganze 90 000 RM., die der Defraudant der Stadt gekostet hat.

25 000 Mark unterschlagen.

× Köln, 13. April.
Auf Grund einer Anzeige wurde der 47 Jahre alte Teilhaber eines Kölner Betriebsverlages festgenommen. Der Teilhaber, ein angesehener Kölner Kaufmann, hat die Firma durch falsche Buchungen und Unterschlagungen sein Gehalt um 25 000 RM. gekürzt. Der Verhaftete befindet sich in der Untersuchungshaft. Der Betrag beträgt aber die verurteilte Summe auf 17 000 RM., außerdem seien für 5000 RM. Akte im Umlauf, die nicht gebucht seien. Die Verurteilung wird auf die Zeit von drei Jahren. Der Angeklagte erklärte, daß er aus dem Grunde zum Betrüger geworden sei, weil er auf die Extrazugänge, wie Reklame usw., nicht verzichten zu können glaubte. Er hatte bereits Abschiedsbriefe geschrieben und wollte freiwillig aus dem

Leben scheiden, nachdem die Unterschlagungen aufgedeckt worden waren.

Geistesgegenwart eines Schachtarbeiters.

Walsum, 13. April.
Bei Abteufungsarbeiten auf dem neuen Thynschacht in Walsum stürzte der Schachtarbeiter Hermann P. von hier infolge Nachgebens eines Gerüstbrettes ab. Während des Sturzes hatte P. noch die Geistesgegenwart, nach dem Förderseil zu greifen und sich daran solange festzuhalten, bis ihn seine Arbeitskameraden nach geheimer Zeit aus der grauenhaften Lage befreien konnten. P. wäre sonst 350 Meter tief in den Schacht gestürzt.

Familientragödie.

× Gladbach-Rheinl., 14. April.
Gestern vormittag wurde im Stadtteil Giesentrich ein 60jähriger Erwerbsloser und dessen 8 Jahre alter Sohn erschossen aufgefunden. Wie die Ermittlungen ergaben, hat der Mann zuerst seinen Sohn und dann sich selbst erschossen. Die Tat dürfte aus Verzweiflung über die unglücklichen Familienverhältnisse geschehen sein. Bereits vor einigen Wochen hat sich die Ehefrau aus dem Fenster ihrer Wohnung gestürzt und dabei so schwere Verletzungen erlitten, daß sie heute im bedenklichen Zustande im Krankenhaus liegt.

Sie sollen Franzosen sein.

× Laut Verfallter Vertrag.
Münster, 14. April.
Folgende merkwürdige und unhaltbare Geschichte berichtet der „Rheinischer Anzeiger“. Eine unglaubliche Wertminderung ist von hier zu melden, daß nämlich die Familie des Apothekers Giffinger vergangenen Sonntag laut Verfallter Dittat in der Wahlzelle getötet wurde. Nachdem Herr Giffinger jahrzehntlang viele öffentliche Ämter bekleidet, kam nun jüngst er dahinter, daß er nicht nachkommen laut Verfallter Dittat Franzose geworden sei. Als kürzlich ein Koffer des Herrn Giffinger in Eustrichen seine Heiratspapiere anforderte, stellte das dortige Standesamt fest, daß der Großvater 1840 in Mülhausen (Elsass) geboren sei, seine Kinder um 1875 herum emigriert, aber schon in jungen Jahren nach dem Rheinland gezogen. Jetzt soll nach dem Dittat jede vor 1870/71 im Elsass geborene Person die französische Staatsangehörigkeit haben, dergleichen auch die Nachkommen. Demzufolge wurden bereits die ersten „Schritte“ gegen die „Franzosen“ unternommen: Streichung in der Wahlzelle.

Der Streit Wiesinger und Krudenberg.

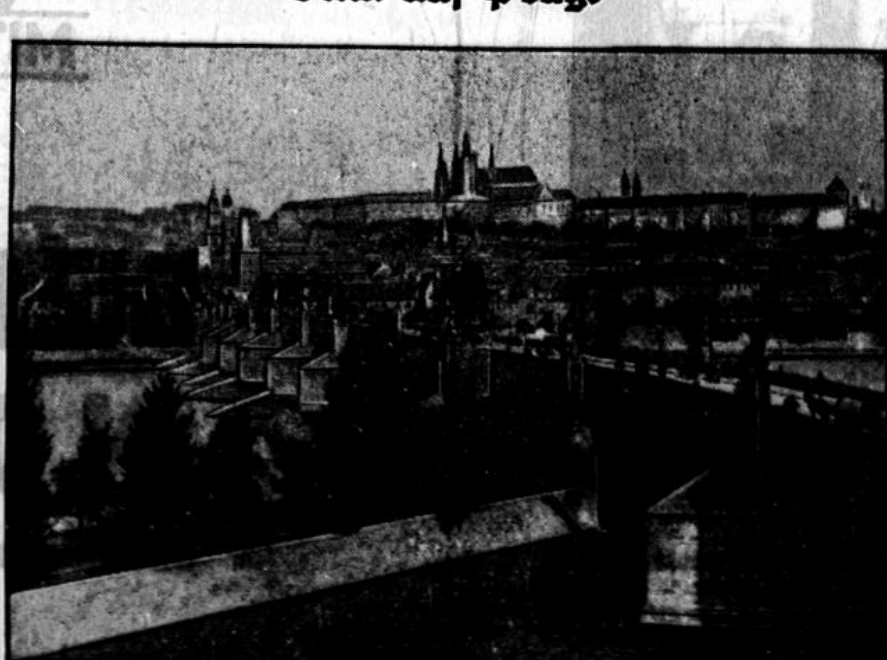
Am die Propellerchenbahn.
× Hannover, 14. April.
Wie uns der Dipl.-Ingenieur Dr. ing. Krudenberg, Hannover, mitteilt, hat nie ein Rechtsstreit um die geistige Vaterlichkeit an der Propellerchenbahn und dem Flugzeugentwurf bestanden. Er hat stets in aller Öffentlichkeit betont, daß schon ein Menschenschild vor Professor Wiesinger und ihm folge Pläne in zahlreichen Patentdokumenten existieren. Der von Professor Wiesinger in seiner Broschüre angelegene Rechtsstreit ging um die Frage, ob Krudenberg aus der Schöpfung seines Propellertriebswagens der Vorwurf des Plagiats von Professor Wiesingers Design gemacht werden könne. Das Kammergericht hat den Vorwurf des Plagiats, den Professor Krudenberg in der zweiten Instanz zur Unterlassung dieser Behauptung verurteilt. Nun, da Wiesinger glaubhaft macht, daß er selbst den Vorwurf des Plagiats nicht ausgesprochen habe, ist die Klage gegen ihn in dieser Instanz abgewiesen worden.

Wilhelm Buch-Gedenkfeier.

× Hannover, 14. April.
Am Grabe Wilhelm Buch fand anlässlich seines 100. Geburtstages in Neuhäusen eine Gedenkfeier statt. Landespräsident Dr. Lampe sagte in seiner Eröffnungsansprache, es sei ein eigenartiges Jubiläum, daß im Todesjahr Goethes der Meister des deutschen Humors das Licht der Welt erblickt habe. Für das deutsche Volk sei es gerade in der schweren Notzeit von größtem Wert, sich an Wilhelm Buch als dem Schöpfer eines lebensbejahenden und gütigen Humors zu erinnern. Im Namen des Reichspräsidenten und der Reichsregierung legten Ministerialrat Dehnard und im Namen der preussischen Regierung Regierungspräsident Dr. Höhn am Wohnhaus Wilhelm Buchs in Neuhäusen Kränze nieder.

× Osnabrück, 14. April. Den Bürgermeister befehligt. Das erweiterte münsterische Schöffengericht verhandelte heute gegen den erwerbslosen Wilhelm H. aus Osnabrück wegen Beleidigung des Bürgermeisters Bedermann. Der Angeklagte hatte sich vor kurzem noch als verantwortlicher Redakteur der kommunikativen Zeitung „Die rote Post“ zu verantworten gehabt. Damals war das Beleidigungsverfahren bezüglich des Bürgermeisters abgetrennt worden, weil der Angeklagte durch Zeugen den Beweis für seine Behauptungen erbringen wollte. In der „Roten Post“ hatte der Angeklagte dem Bürgermeister vorgeworfen, daß er sich der Korruption schuldig gemacht und beim Amt einelastigenden Angelegen mit Rücksicht auf die darin verwickelten Persönlichkeiten nicht ordnungsgemäß weitergeleitet habe. Obwohl ein großer Zeugenapparat aufgeführt worden war, wurde der Wahrheitsbeweis nicht erbracht. Bezüglich der in Frage stehenden Aussage war diese ordnungsmäßig an die Oberstaatsanwaltschaft

Blick auf Prag.



Der Kuß des Duce.



Mussolini umarmt bei der Jahresfeier der Gründung der italienischen Luftflotte einen um die Organisation der Luftstreitkräfte verdienten Offizier.

Kirchliches.

Im Herz-Jesu-Erzgeisthaus in Limburg a. d. Lahn

finden in nächster Zeit folgende Exerzienten- und Einlehnungen statt: 30. April bis 4. Mai für Jungfrauen; 13.-17. Mai für Männer und Junglinge; 29. Mai bis 2. Juni für Berg-Jesu-Erzherren; 6.-10. Juni für Jungfrauen; 13.-17. Juni für Jungfrauen; 20.-24. Juni für Frauen; 29. Juni bis 3. Juli für Frauen; 6.-10. Juli für Frauen; 13.-17. Juli für Frauen; 20.-24. Juli für Frauen; 29. Juli bis 2. August für Frauen; 6.-10. August für Frauen; 13.-17. August für Frauen; 20.-24. August für Frauen; 29. August bis 2. September für Frauen; 6.-10. September für Frauen; 13.-17. September für Frauen; 20.-24. September für Frauen; 29. September bis 2. Oktober für Frauen; 6.-10. Oktober für Frauen; 13.-17. Oktober für Frauen; 20.-24. Oktober für Frauen; 29. Oktober bis 2. November für Frauen; 6.-10. November für Frauen; 13.-17. November für Frauen; 20.-24. November für Frauen; 29. November bis 2. Dezember für Frauen; 6.-10. Dezember für Frauen; 13.-17. Dezember für Frauen; 20.-24. Dezember für Frauen; 29. Dezember bis 2. Januar für Frauen; 6.-10. Januar für Frauen; 13.-17. Januar für Frauen; 20.-24. Januar für Frauen; 29. Januar bis 2. Februar für Frauen; 6.-10. Februar für Frauen; 13.-17. Februar für Frauen; 20.-24. Februar für Frauen; 29. Februar bis 2. März für Frauen; 6.-10. März für Frauen; 13.-17. März für Frauen; 20.-24. März für Frauen; 29. März bis 2. April für Frauen; 6.-10. April für Frauen; 13.-17. April für Frauen; 20.-24. April für Frauen; 29. April bis 2. Mai für Frauen; 6.-10. Mai für Frauen; 13.-17. Mai für Frauen; 20.-24. Mai für Frauen; 29. Mai bis 2. Juni für Frauen; 6.-10. Juni für Frauen; 13.-17. Juni für Frauen; 20.-24. Juni für Frauen; 29. Juni bis 2. Juli für Frauen; 6.-10. Juli für Frauen; 13.-17. Juli für Frauen; 20.-24. Juli für Frauen; 29. Juli bis 2. August für Frauen; 6.-10. August für Frauen; 13.-17. August für Frauen; 20.-24. August für Frauen; 29. August bis 2. September für Frauen; 6.-10. September für Frauen; 13.-17. September für Frauen; 20.-24. September für Frauen; 29. September bis 2. Oktober für Frauen; 6.-10. Oktober für Frauen; 13.-17. Oktober für Frauen; 20.-24. Oktober für Frauen; 29. Oktober bis 2. November für Frauen; 6.-10. November für Frauen; 13.-17. November für Frauen; 20.-24. November für Frauen; 29. November bis 2. Dezember für Frauen; 6.-10. Dezember für Frauen; 13.-17. Dezember für Frauen; 20.-24. Dezember für Frauen; 29. Dezember bis 2. Januar für Frauen; 6.-10. Januar für Frauen; 13.-17. Januar für Frauen; 20.-24. Januar für Frauen; 29. Januar bis 2. Februar für Frauen; 6.-10. Februar für Frauen; 13.-17. Februar für Frauen; 20.-24. Februar für Frauen; 29. Februar bis 2. März für Frauen; 6.-10. März für Frauen; 13.-17. März für Frauen; 20.-24. März für Frauen; 29. März bis 2. April für Frauen; 6.-10. April für Frauen; 13.-17. April für Frauen; 20.-24. April für Frauen; 29. April bis 2. Mai für Frauen; 6.-10. Mai für Frauen; 13.-17. Mai für Frauen; 20.-24. Mai für Frauen; 29. Mai bis 2. Juni für Frauen; 6.-10. Juni für Frauen; 13.-17. Juni für Frauen; 20.-24. Juni für Frauen; 29. Juni bis 2. Juli für Frauen; 6.-10. Juli für Frauen; 13.-17. Juli für Frauen; 20.-24. Juli für Frauen; 29. Juli bis 2. August für Frauen; 6.-10. August für Frauen; 13.-17. August für Frauen; 20.-24. August für Frauen; 29. August bis 2. September für Frauen; 6.-10. September für Frauen; 13.-17. September für Frauen; 20.-24. September für Frauen; 29. September bis 2. Oktober für Frauen; 6.-10. Oktober für Frauen; 13.-17. Oktober für Frauen; 20.-24. Oktober für Frauen; 29. Oktober bis 2. November für Frauen; 6.-10. November für Frauen; 13.-17. November für Frauen; 20.-24. November für Frauen; 29. November bis 2. Dezember für Frauen; 6.-10. Dezember für Frauen; 13.-17. Dezember für Frauen; 20.-24. Dezember für Frauen; 29. Dezember bis 2. Januar für Frauen; 6.-10. Januar für Frauen; 13.-17. Januar für Frauen; 20.-24. Januar für Frauen; 29. Januar bis 2. Februar für Frauen; 6.-10. Februar für Frauen; 13.-17. Februar für Frauen; 20.-24. Februar für Frauen; 29. Februar bis 2. März für Frauen; 6.-10. März für Frauen; 13.-17. März für Frauen; 20.-24. März für Frauen; 29. März bis 2. April für Frauen; 6.-10. April für Frauen; 13.-17. April für Frauen; 20.-24. April für Frauen; 29. April bis 2. Mai für Frauen; 6.-10. Mai für Frauen; 13.-17. Mai für Frauen; 20.-24. Mai für Frauen; 29. Mai bis 2. Juni für Frauen; 6.-10. Juni für Frauen; 13.-17. Juni für Frauen; 20.-24. Juni für Frauen; 29. Juni bis 2. Juli für Frauen; 6.-10. Juli für Frauen; 13.-17. Juli für Frauen; 20.-24. Juli für Frauen; 29. Juli bis 2. August für Frauen; 6.-10. August für Frauen; 13.-17. August für Frauen; 20.-24. August für Frauen; 29. August bis 2. September für Frauen; 6.-10. September für Frauen; 13.-17. September für Frauen; 20.-24. September für Frauen; 29. September bis 2. Oktober für Frauen; 6.-10. Oktober für Frauen; 13.-17. Oktober für Frauen; 20.-24. Oktober für Frauen; 29. Oktober bis 2. November für Frauen; 6.-10. November für Frauen; 13.-17. November für Frauen; 20.-24. November für Frauen; 29. November bis 2. Dezember für Frauen; 6.-10. Dezember für Frauen; 13.-17. Dezember für Frauen; 20.-24. Dezember für Frauen; 29. Dezember bis 2. Januar für Frauen; 6.-10. Januar für Frauen; 13.-17. Januar für Frauen; 20.-24. Januar für Frauen; 29. Januar bis 2. Februar für Frauen; 6.-10. Februar für Frauen; 13.-17. Februar für Frauen; 20.-24. Februar für Frauen; 29. Februar bis 2. März für Frauen; 6.-10. März für Frauen; 13.-17. März für Frauen; 20.-24. März für Frauen; 29. März bis 2. April für Frauen; 6.-10. April für Frauen; 13.-17. April für Frauen; 20.-24. April für Frauen; 29. April bis 2. Mai für Frauen; 6.-10. Mai für Frauen; 13.-17. Mai für Frauen; 20.-24. Mai für Frauen; 29. Mai bis 2. Juni für Frauen; 6.-10. Juni für Frauen; 13.-17. Juni für Frauen; 20.-24. Juni für Frauen; 29. Juni bis 2. Juli für Frauen; 6.-10. Juli für Frauen; 13.-17. Juli für Frauen; 20.-24. Juli für Frauen; 29. Juli bis 2. August für Frauen; 6.-10. August für Frauen; 13.-17. August für Frauen; 20.-24. August für Frauen; 29. August bis 2. September für Frauen; 6.-10. September für Frauen; 13.-17. September für Frauen; 20.-24. September für Frauen; 29. September bis 2. Oktober für Frauen; 6.-10. Oktober für Frauen; 13.-17. Oktober für Frauen; 20.-24. Oktober für Frauen; 29. Oktober bis 2. November für Frauen; 6.-10. November für Frauen; 13.-17. November für Frauen; 20.-24. November für Frauen; 29. November bis 2. Dezember für Frauen; 6.-10. Dezember für Frauen; 13.-17. Dezember für Frauen; 20.-24. Dezember für Frauen; 29. Dezember bis 2. Januar für Frauen; 6.-10. Januar für Frauen; 13.-17. Januar für Frauen; 20.-24. Januar für Frauen; 29. Januar bis 2. Februar für Frauen; 6.-10. Februar für Frauen; 13.-17. Februar für Frauen; 20.-24. Februar für Frauen; 29. Februar bis 2. März für Frauen; 6.-10. März für Frauen; 13.-17. März für Frauen; 20.-24. März für Frauen; 29. März bis 2. April für Frauen; 6.-10. April für Frauen; 13.-17. April für Frauen; 20.-24. April für Frauen; 29. April bis 2. Mai für Frauen; 6.-10. Mai für Frauen; 13.-17. Mai für Frauen; 20.-24. Mai für Frauen; 29. Mai bis 2. Juni für Frauen; 6.-10. Juni für Frauen; 13.-17. Juni für Frauen; 20.-24. Juni für Frauen; 29. Juni bis 2. Juli für Frauen; 6.-10. Juli für Frauen; 13.-17. Juli für Frauen; 20.-24. Juli für Frauen; 29. Juli bis 2. August für Frauen; 6.-10. August für Frauen; 13.-17. August für Frauen; 20.-24. August für Frauen; 29. August bis 2. September für Frauen; 6.-10. September für Frauen; 13.-17. September für Frauen; 20.-24. September für Frauen; 29. September bis 2. Oktober für Frauen; 6.-10. Oktober für Frauen; 13.-17. Oktober für Frauen; 20.-24. Oktober für Frauen; 29. Oktober bis 2. November für Frauen; 6.-10. November für Frauen; 13.-17. November für Frauen; 20.-24. November für Frauen; 29. November bis 2. Dezember für Frauen; 6.-10. Dezember für Frauen; 13.-17. Dezember für Frauen; 20.-24. Dezember für Frauen; 29. Dezember bis 2. Januar für Frauen; 6.-10. Januar für Frauen; 13.-17. Januar für Frauen; 20.-24. Januar für Frauen; 29. Januar bis 2. Februar für Frauen; 6.-10. Februar für Frauen; 13.-17. Februar für Frauen; 20.-24. Februar für Frauen; 29. Februar bis 2. März für Frauen; 6.-10. März für Frauen; 13.-17. März für Frauen; 20.-24. März für Frauen; 29. März bis 2. April für Frauen; 6.-10. April für Frauen; 13.-17. April für Frauen; 20.-24. April für Frauen; 29. April bis 2. Mai für Frauen; 6.-10. Mai für Frauen; 13.-17. Mai für Frauen; 20.-24. Mai für Frauen; 29. Mai bis 2. Juni für Frauen; 6.-10. Juni für Frauen; 13.-17. Juni für Frauen; 20.-24. Juni für Frauen; 29. Juni bis 2. Juli für Frauen; 6.-10. Juli für Frauen; 13.-17. Juli für Frauen; 20.-24. Juli für Frauen; 29. Juli bis 2. August für Frauen; 6.-10. August für Frauen; 13.-17. August für Frauen; 20.-24. August für Frauen; 29. August bis 2. September für Frauen; 6.-10. September für Frauen; 13.-17. September für Frauen; 20.-24. September für Frauen; 29. September bis 2. Oktober für Frauen; 6.-10. Oktober für Frauen; 13.-17. Oktober für Frauen; 20.-24. Oktober für Frauen; 29. Oktober bis 2. November für Frauen; 6.-10. November für Frauen; 13.-17. November für Frauen; 20.-24. November für Frauen; 29. November bis 2. Dezember für Frauen; 6.-10. Dezember für Frauen; 13.-17. Dezember für Frauen; 20.-24. Dezember für Frauen; 29. Dezember bis 2. Januar für Frauen; 6.-10. Januar für Frauen; 13.-17. Januar für Frauen; 20.-24. Januar für Frauen; 29. Januar bis 2. Februar für Frauen; 6.-10. Februar für Frauen; 13.-17. Februar für Frauen; 20.-24. Februar für Frauen; 29. Februar bis 2. März für Frauen; 6.-10. März für Frauen; 13.-17. März für Frauen; 20.-24. März für Frauen; 29. März bis 2. April für Frauen; 6.-10. April für Frauen; 13.-17. April für Frauen; 20.-24. April für Frauen; 29. April bis 2. Mai für Frauen; 6.-10. Mai für Frauen; 13.-17. Mai für Frauen; 20.-24. Mai für Frauen; 29. Mai bis 2. Juni für Frauen; 6.-10. Juni für Frauen; 13.-17. Juni für Frauen; 20.-24. Juni für Frauen; 29. Juni bis 2. Juli für Frauen; 6.-10. Juli für Frauen; 13.-17. Juli für Frauen; 20.-24. Juli für Frauen; 29. Juli bis 2. August für Frauen; 6.-10. August für Frauen; 13.-17. August für Frauen; 20.-24. August für Frauen; 29. August bis 2. September für Frauen; 6.-10. September für Frauen; 13.-17. September für Frauen; 20.-24. September für Frauen; 29. September bis 2. Oktober für Frauen; 6.-10. Oktober für Frauen; 13.-17. Oktober für Frauen; 20.-24. Oktober für Frauen; 29. Oktober bis 2. November für Frauen; 6.-10. November für Frauen; 13.-17. November für Frauen; 20.-24. November für Frauen; 29. November bis 2. Dezember für Frauen; 6.-10. Dezember für Frauen; 13.-17. Dezember für Frauen; 20.-24. Dezember für Frauen; 29. Dezember bis 2. Januar für Frauen; 6.-10. Januar für Frauen; 13.-17. Januar für Frauen; 20.-24. Januar für Frauen; 29. Januar bis 2. Februar für Frauen; 6.-10. Februar für Frauen; 13.-17. Februar für Frauen; 20.-24. Februar für Frauen; 29. Februar bis 2. März für Frauen; 6.-10. März für Frauen; 13.-17. März für Frauen; 20.-24. März für Frauen; 29. März bis 2. April für Frauen; 6.-10. April für Frauen; 13.-17. April für Frauen; 20.-24. April für Frauen; 29. April bis 2. Mai für Frauen; 6.-10. Mai für Frauen; 13.-17. Mai für Frauen; 20.-24. Mai für Frauen; 29. Mai bis 2. Juni für Frauen; 6.-10. Juni für Frauen; 13.-17. Juni für Frauen; 20.-24. Juni für Frauen; 29. Juni bis 2. Juli für Frauen; 6.-10. Juli für Frauen; 13.-17. Juli für Frauen; 20.-24. Juli für Frauen; 29. Juli bis 2. August für Frauen; 6.-10. August für Frauen; 13.-17. August für Frauen; 20.-24. August für Frauen; 29. August bis 2. September für Frauen; 6.-10. September für Frauen; 13.-17. September für Frauen; 20.-24. September für Frauen; 29. September bis 2. Oktober für Frauen; 6.-10. Oktober für Frauen; 13.-17. Oktober für Frauen; 20.-24. Oktober für Frauen; 29. Oktober bis 2. November für Frauen; 6.-10. November für Frauen; 13.-17. November für Frauen; 20.-24. November für Frauen; 29. November bis 2. Dezember für Frauen; 6.-10. Dezember für Frauen; 13.-17. Dezember für Frauen; 20.-24. Dezember für Frauen; 29. Dezember bis 2. Januar für Frauen; 6.-10. Januar für Frauen; 13.-17. Januar für Frauen; 20.-24. Januar für Frauen; 29. Januar bis 2. Februar für Frauen; 6.-10. Februar für Frauen; 13.-17. Februar für Frauen; 20.-24. Februar für Frauen; 29. Februar bis 2. März für Frauen; 6.-10. März für Frauen; 13.-17. März für Frauen; 20.-24. März für Frauen; 29. März bis 2. April für Frauen; 6.-10. April für Frauen; 13.-17. April für Frauen; 20.-24. April für Frauen; 29. April bis 2. Mai für Frauen; 6.-10. Mai für Frauen; 13.-17. Mai für Frauen; 20.-24. Mai für Frauen; 29. Mai bis 2. Juni für Frauen; 6.-10. Juni für Frauen; 13.-17. Juni für Frauen; 20.-24. Juni für Frauen; 29. Juni bis 2. Juli für Frauen; 6.-10. Juli für Frauen; 13.-17. Juli für Frauen; 20.-24. Juli für Frauen; 29. Juli bis 2. August für Frauen; 6.-10. August für Frauen; 13.-17. August für Frauen; 20.-24. August für Frauen; 29. August bis 2. September für Frauen; 6.-10. September für Frauen; 13.-17. September für Frauen; 20.-24. September für Frauen; 29. September bis 2. Oktober für Frauen; 6.-10. Oktober für Frauen; 13.-17. Oktober für Frauen; 20.-24. Oktober für Frauen; 29. Oktober bis 2. November für Frauen; 6.-10. November für Frauen; 13.-17. November für Frauen; 20.-24. November für Frauen; 29. November bis 2. Dezember für Frauen; 6.-10. Dezember für Frauen; 13.-17. Dezember für Frauen; 20.-24. Dezember für Frauen; 29. Dezember bis 2. Januar für Frauen; 6.-10. Januar für Frauen; 13.-17. Januar für Frauen; 20.-24. Januar für Frauen; 29. Januar bis 2. Februar für Frauen; 6.-10. Februar für Frauen; 13.-17. Februar für Frauen; 20.-24. Februar für Frauen; 29. Februar bis 2. März für Frauen; 6.-10. März für Frauen; 13.-17. März für Frauen; 20.-24. März für Frauen; 29. März bis 2. April für Frauen; 6.-10. April für Frauen; 13.-17. April für Frauen; 20.-24. April für Frauen; 29. April bis 2. Mai für Frauen; 6.-10. Mai für Frauen; 13.-17. Mai für Frauen; 20.-24. Mai für Frauen; 29. Mai bis 2. Juni für Frauen; 6.-10. Juni für Frauen; 13.-17. Juni für Frauen; 20.-24. Juni für Frauen; 29. Juni bis 2. Juli für Frauen; 6.-10. Juli für Frauen; 13.-17. Juli für Frauen; 20.-24. Juli für Frauen; 29. Juli bis 2. August für Frauen; 6.-10. August für Frauen; 13.-17. August für Frauen; 20.-24. August für Frauen; 29. August bis 2. September für Frauen; 6.-10. September für Frauen; 13.-17. September für Frauen; 20.-24. September für Frauen; 29. September bis 2. Oktober für Frauen; 6.-10. Oktober für Frauen; 13.-17. Oktober für Frauen; 20.-24. Oktober für Frauen; 29. Oktober bis 2. November für Frauen; 6.-10. November für Frauen; 13.-17. November für Frauen; 20.-24. November für Frauen; 29. November bis 2. Dezember für Frauen; 6.-10. Dezember für Frauen; 13.-17. Dezember für Frauen; 20.-24. Dezember für Frauen; 29. Dezember bis 2. Januar für Frauen; 6.-10. Januar für Frauen; 13.-17. Januar für Frauen; 20.-24. Januar für Frauen; 29. Januar bis 2. Februar für Frauen; 6.-10. Februar für Frauen; 13.-17. Februar für Frauen; 20.-24. Februar für Frauen; 29. Februar bis 2. März für Frauen; 6.-10. März für Frauen; 13.-17. März für Frauen; 20.-24. März für Frauen; 29. März bis 2. April für Frauen; 6.-10. April für Frauen; 13.-17. April für Frauen; 20.-24. April für Frauen; 29. April bis 2. Mai für Frauen; 6.-10. Mai für Frauen; 13.-17. Mai für Frauen; 20.-24. Mai für Frauen; 29. Mai bis 2. Juni für Frauen; 6.-10. Juni für Frauen; 13.-17. Juni für Frauen; 20.-24. Juni für Frauen; 29. Juni bis 2. Juli für Frauen; 6.-10. Juli für Frauen; 13.-17. Juli für Frauen; 20.-24. Juli für Frauen; 29. Juli bis 2. August für Frauen; 6.-10. August für Frauen; 13.-17. August für Frauen; 20.-24. August für Frauen; 29. August bis 2. September für Frauen; 6.-10. September für Frauen; 13.-17. September für Frauen; 20.-24. September für Frauen; 29. September bis 2. Oktober für Frauen; 6.-10. Oktober für Frauen; 13.-17. Oktober für Frauen; 20.-24. Oktober für Frauen; 29. Oktober bis 2. November für Frauen; 6.-10. November für Frauen; 13.-17. November für Frauen; 20.-24. November für Frauen; 29. November bis 2. Dezember für Frauen; 6.-10. Dezember für Frauen; 13.-17. Dezember für Frauen; 20.-24. Dezember für Frauen; 29. Dezember bis 2. Januar für Frauen; 6.-10. Januar für Frauen; 13.-17. Januar für Frauen; 20.-24. Januar für Frauen; 29. Januar bis 2. Februar für Frauen; 6.-10. Februar für Frauen; 13.-17. Februar für Frauen; 20.-24. Februar für Frauen; 29. Februar bis 2. März für Frauen; 6.-10. März für Frauen; 13.-17. März für Frauen; 20.-24. März für Frauen; 29. März bis 2. April für Frauen; 6.-10. April für Frauen; 13.-17. April für Frauen; 20.-24. April für Frauen; 29. April bis 2. Mai für Frauen; 6.-10. Mai für Frauen; 13.-17. Mai für Frauen; 20.-24. Mai für Frauen; 29. Mai bis 2. Juni für Frauen; 6.-10. Juni für Frauen; 13.-17. Juni für Frauen; 20.-24. Juni für Frauen; 29. Juni bis 2. Juli für Frauen; 6.-10. Juli für Frauen; 13.-17. Juli für Frauen; 20.-24. Juli für Frauen; 29. Juli bis 2. August für Frauen; 6.-10. August für Frauen; 13.-17. August für Frauen; 20.-24. August für Frauen; 29. August bis 2. September für Frauen; 6.-10. September für Frauen; 13.-17. September für Frauen; 20.-24. September für Frauen; 29. September bis 2. Oktober für Frauen; 6.-10. Oktober für Frauen; 13.-17. Oktober für Frauen; 20.-24. Oktober für Frauen; 29. Oktober bis 2. November für Frauen; 6.-10. November für Frauen; 13.-17. November für Frauen; 20.-24. November für Frauen; 29. November bis 2. Dezember für Frauen; 6.-10. Dezember für Frauen; 13.-17. Dezember für Frauen; 20.-24. Dezember für Frauen; 29. Dezember bis 2. Januar für Frauen; 6.-10. Januar für Frauen; 13.-17. Januar für Frauen; 20.-24. Januar für Frauen; 29. Januar bis 2. Februar für Frauen; 6.-10. Februar für Frauen; 13.-17. Februar für Frauen; 20.-24. Februar für Frauen; 29. Februar bis 2. März für Frauen; 6.-10. März für Frauen; 13.-17. März für Frauen; 20.-24. März für Frauen; 29. März bis 2. April für Frauen; 6.-10. April für Frauen; 13.-17. April für Frauen; 20.-24. April für Frauen; 29. April bis 2. Mai für Frauen; 6.-10. Mai für Frauen; 13.-17. Mai für Frauen; 20.-24. Mai für Frauen; 29. Mai bis 2. Juni für Frauen; 6.-10. Juni für Frauen; 13.-17. Juni für Frauen; 20.-24. Juni für Frauen; 29. Juni bis 2. Juli für Frauen; 6.-10. Juli für Frauen; 13.-17. Juli für Frauen; 20.-24. Juli für Frauen; 29. Juli bis 2. August für Frauen; 6.-10. August für Frauen; 13.-17. August für Frauen; 20.-24. August für Frauen; 29. August bis 2. September für Frauen; 6.-10. September für Frauen; 13.-17. September für Frauen; 20.-24. September für Frauen; 29. September bis 2. Oktober für Frauen; 6.-10. Oktober für Frauen; 13.-17. Oktober für Frauen; 20.-24. Oktober für Frauen; 29. Oktober bis 2. November für Frauen; 6.-10. November für Frauen; 13.-17. November für Frauen; 20.-24. November für Frauen; 29. November bis 2. Dezember für Frauen; 6.-10. Dezember für Frauen; 13.-17. Dezember für Frauen; 20.-24. Dezember für Frauen; 29. Dezember bis 2. Januar für Frauen; 6.-10. Januar für Frauen; 13.-17. Januar für Frauen; 20.-24. Januar für Frauen; 29. Januar bis 2. Februar für Frauen; 6.-10. Februar für Frauen; 13.-17. Februar für Frauen; 20.-24. Februar für Frauen; 29. Februar bis 2. März für Frauen; 6.-10. März für Frauen; 13.-17. März für Frauen; 20.-24. März für Frauen; 29. März bis 2. April für Frauen; 6.-10. April für Frauen; 13.-17. April für Frauen; 20.-24. April für Frauen; 29. April bis 2. Mai für Frauen; 6.-10. Mai für Frauen; 13.-17. Mai für Frauen; 20.-24. Mai für Frauen; 29. Mai bis 2. Juni für Frauen; 6.-10. Juni für Frauen; 13.-17. Juni für Frauen; 20.-24. Juni für Frauen; 29. Juni bis 2. Juli für Frauen; 6.-10. Juli für Frauen; 13.-17. Juli für Frauen; 20.-24. Juli für Frauen; 29. Juli bis 2. August für Frauen; 6.-10. August für Frauen; 13.-17. August für Frauen; 20.-24. August für Frauen; 29. August bis 2. September für Frauen; 6.-10. September für Frauen; 13.-17. September für Frauen; 20.-24. September für Frauen; 29. September bis 2. Oktober für Frauen; 6.-10. Oktober für Frauen; 13.-17. Oktober für Frauen; 20.-24. Oktober für Frauen; 29. Oktober bis 2. November für Frauen; 6.-10. November für Frauen; 13.-17. November für Frauen; 20.-24. November für Frauen; 29. November bis 2. Dezember für Frauen; 6.-10. Dezember für Frauen; 13.-17. Dezember für Frauen; 20.-24. Dezember für Frauen; 29. Dezember bis 2. Januar für Frauen; 6.-10. Januar für Frauen; 13.-17. Januar für Frauen; 20.-24. Januar für Frauen; 29. Januar bis 2. Februar für Frauen; 6.-10. Februar für Frauen; 13.-17. Februar für Frauen; 20.-24. Februar für Frauen; 29. Februar bis 2. März für Frauen; 6.-10. März für Frauen; 13.-17. März für Frauen; 20.-24. März für Frauen; 29. März bis 2. April für Frauen; 6.-10. April für Frauen; 13.-17. April für Frauen; 20.-24. April für Frauen; 29. April bis 2. Mai für Frauen; 6.-10. Mai für Frauen; 13.-17. Mai für Frauen; 20.-24. Mai für Frauen; 29. Mai bis 2. Juni für Frauen; 6.-10. Juni für Frauen; 13.-17. Juni für Frauen; 20.-24. Juni für Frauen; 29. Juni bis 2. Juli für Frauen; 6.-10. Juli für Frauen; 13.-17. Juli für Frauen; 20.-24.